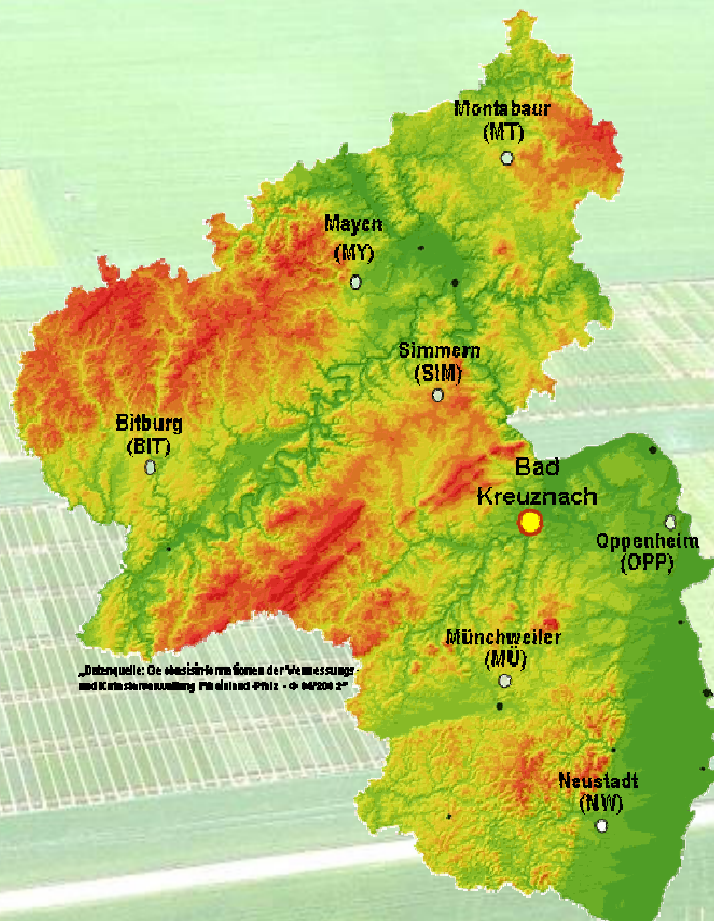




Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinhesse-Nahe-  
Hunsrück

# VERSUCHSÜBERSICHT Winterungen 2012





**Allgemeine Info**

**Winterraps**

**Wintergerste**

**Winterroggen**

**Wintertriticale**

**Winterweizen**

**Spelzweizen**

**Durum**

**Biomasse und Kompostversuch**

**Sorteneigenschaften**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Erläuterung der Abkürzungen für die Dienststellen.....	5
2. Organisatorische Hinweise.....	6
3. Allgemeine Hinweise zur Versuchsdurchführung.....	10
4. Spezielle Hinweise zur Versuchsdurchführung.....	12
6. Wichtige Auswertungsmerkmale bei Pflanzenbau-Versuchen.....	13
12P11.1 Winterraps N-Düngung.....	19
12P11.2 Winterraps Saatstärke.....	21
12S11.1 Winterraps Landessortenversuche.....	23
12S11.3 Bundessortenversuch und EU-Sortenversuch 2. Prüflj.....	25
12P12.1 Winterfuttergerste N-Düngung.....	28
12P12.2 Winterbraugerste N-Düngung.....	30
12S12.1 Wintergerste mz u. zz LSV + EU Sortenprüfung.....	32
12S12.2 Wintergerste mz u. zz Wertprüfung Sortiment 2.....	35
12S12.3 Wintergerste mz + zz Wertprüfung Sortiment 3.....	37
12S12.4 Winterbraugerste LSV + EU Sortenprüfung.....	39
12P13.1 Winterroggen N-Düngung.....	41
12S13.1 Winterroggen LSV + WP S2.....	43
12S13.3 Winterroggen Sortenversuche Ökologischer Anbau.....	45
12P14.1 Wintertriticale N-Düngung.....	46
12S14.1 Wintertriticale LSV und WP S3+ EU.....	48
12P15.1 Winterweizen N-Düngung.....	50
12P15.2 Winterweizen Blattdüngung.....	52
12S15.1 Winterweizen Landessortenversuche + OS.....	54
12S15.2 Winterweizen WP S3.....	56
12S15.3 Winterweizen Ökologischer Anbau.....	58
12S15.4 Winterweizen EU-Sortenprüfung.....	60
12S15.6 Winterweizen frühe Aussaat.....	62
12S15.8 Winterweizen LSV frühe Sorten.....	64
12S15.10 Fallzahlversuch im Winterweizen.....	66
12S16.1 Spelzweizen Wertprüfung Integriertes Prüfsystem.....	68
12S16.3 Winterspelz LSV Ökologischer Anbau.....	70
12S17.1 Winterhartweizen Wertprüfung und LSV.....	71
12P49.1 Umweltverträgliche Maisanbausysteme.....	73
12P49.3 Biomassproduktion mit Welschen Weidelgras im Zweitfruchtanbau.....	75
12P49.4 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion.....	77
12P49.5 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion.....	78
12P49.6 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion.....	80
12S49.1 Sortenversuch Wintertriticale für die Biomasseerzeugung.....	82

Die Versuchsübersichten sowie die Zwischen- und Endberichte sind im Internet unter [http://www.pflanzenbau.rlp.de/Internet/global/inetcnr.nsf/dlr\\_web\\_full.xsp?src=92KQB439GB&p1=3NC26L40LL&p3=XJ1TKSVU2A&p4=17563UFUEP](http://www.pflanzenbau.rlp.de/Internet/global/inetcnr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=92KQB439GB&p1=3NC26L40LL&p3=XJ1TKSVU2A&p4=17563UFUEP)

abrufbar. Des weiteren sind dort die Versuchsstandorte auf einer Karte zu sehen. Durch einen Klick auf den jeweiligen roten Punkt, erhalten Sie nähere Infos.

Die Versuchsübersicht Teil 2 Sommerung, Grünland, Dauerversuche und Pflanzenschutzversuche folgt Ende Mai nächsten Jahres mit den Versuchsplänen folgender Kulturarten:

31	Sommerraps
32	Sommergerste
35	Sommerweizen
37	Sommerhartweizen
38	Sommerhafer
39	Sommerackerbohnen
40	Körnererbsen
41	Lupinen
42	Sojabohnen
43	Sonnenblumen
44	Öllein
45	Faserlein
46	Mais
47	Kartoffeln
48	Zuckerrüben
49	Biomasse
50	Hirse
70-79	Futterpflanzen
80	Dauerversuche
90-99	Sonstige Versuche

#### Hinweis:

Für die Wertprüfungen sind die Anweisungen des Bundessortenamtes unbedingt zu beachten. Die Entscheidung über den **Abbruch einer Prüfung** behält sich das Bundessortenamt vor.

**Termine für die Berichterstattung unbedingt einhalten**

## 1. Erläuterung der Abkürzungen für die Dienststellen

DLR RNH	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
DLR WW OE	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel
DLR Eifel	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel
DLR W - Pfalz	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westpfalz
LK A	Landwirtschaftskammer - Aussenstelle -
LUFA	Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt
LK RP	Landwirtschaftskammer Rheinland - Pfalz
MULEWF	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
VBE	Versuchs- und Beratungseinheit

## 2. Organisatorische Hinweise

### Allgemeines

Das landwirtschaftliche Versuchswesen in Rheinland-Pfalz ist eine Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, den Dienstleistungszentren sowie der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz.

Das landwirtschaftliche Versuchswesen ist auch zuständig für die Durchführung von Pflanzenschutzversuchen sowie für Versuche im Rahmen der amtlichen Pflanzenschutzmittelprüfung.

Die Sortimentsabsprache und Festlegung von gemeinsamen Kernsortimenten mit dem Ziel, die Ergebnisse der Sortenprüfungen auf ein breiteres Fundament zu stellen, erfolgt mit den Bundesländern Hessen und Baden-Württemberg.

Die Empfehlungen des Ausschusses "Koordination im Versuchswesen" beim Verband der Landwirtschaftskammern werden beachtet.

Die Laufzeit der Versuchsserien ist in der Regel auf drei Jahre festgelegt. Abweichungen werden in der Faktorenbeschreibung besonders vermerkt.

Für die Durchführung der Versuche (Anlage, Bonituren, Ernte und Berichterstattung) gelten die „Richtlinien für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen“, des Bundessortenamtes, neu überarbeitete Ausgabe, mit Stand Juli 2000. Die Richtlinien fassen die Grundlagen für die ordnungsgemäße Anlage und Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen zusammen. Die in den Richtlinien geschilderten einheitlichen Erfassungsmethoden und Verschlüsselungen bilden die Grundlage für die bundesweite Verrechnung und überregionale Auswertung von Versuchsergebnissen.

Die Richtlinien sind gegliedert in :

1. Allgemeine Grundlagen
2. Allgemeines zur Durchführung von Wertprüfungen und Sortenversuchen
3. Berichterstattung und Datenübermittlung
4. Besondere Bestimmungen zu den einzelnen Pflanzenarten
5. Anhang

### Erfassung von Versuchsdaten

Die Erfassung von Versuchsdaten (Bonituren) erfolgt unter dem Programm PIAF. Damit ist gewährleistet, daß die Übertragung der Daten weitgehend fehlerfrei erfolgt und der Datenbestand der Versuche stets aktualisiert ist.

### Berichterstattung

Die jährliche **Meldung der angelegten Versuche** hat für alle Versuche, die zur Durchführung kommen, zu erfolgen. Dies gilt auch für mehrjährige Versuchsserien. Grundsätzlich meldet der mit der Durchführung beauftragte landwirtschaftstechnische Beamte oder Angestellte sofort nach der Aussaat die Anlage bzw. die Fortführung eines Versuches an das DLR RNH. Die Meldung der angelegten Versuche erfolgt mit dem Programm „PIAF“.

Die **Meldung der Versuchsanlagen** schließt ab für **die Winterung am 1.12.** und für die **Sommerung am 01.05.** eines jeden Jahres. Über Versuche, die bis zu dem jeweiligen

Meldetermin noch nicht angelegt sind und deren Durchführung fest eingeplant ist, ist zu dem genannten Termin formlos zu berichten.

Für die **Meldung angelegter Wertprüfungen** gelten folgende Termine:

Winterung:	bis zum 25. November eines jeden Jahres
Sommerung:	bis zum 25. April eines jeden Jahres

Die Anlagemeldungen für Wertprüfungen werden an das DLR RNH Abteilung Landwirtschaft geschickt.

Das DLR RNH leitet die Meldungen an das Bundessortenamt weiter.

Die oben genannten Termine für die Meldung angelegter Wertprüfungen gelten auch, wenn die Prüfung bis zu dem genannten Zeitpunkt noch nicht angelegt, deren Durchführung jedoch fest eingeplant ist. In diesem Fall ist formlos zu berichten. Die Versuchsberichte sind während der Vegetationszeit so vorzubereiten, daß sie unmittelbar nach der Ernte weiter geleitet werden können. Auch über abgebrochene Versuche ist zu berichten.

**Es ist dringend zu empfehlen die während der Vegetationszeit ermittelten Bonituren fortlaufend in das Programm PIAF zu übertragen und auch die Textberichte dekadenweise zu erfassen und gleich in das Programm zu schreiben. Somit wird die Berichterstattung erleichtert und auch beschleunigt.**

Auch die zentrale Erfassung, Auswertung und Berichterstattung der Versuche durch das DLR RNH kann mit weniger Aufwand bewältigt werden und auch zügiger erfolgen, wenn nach der Ernte eines Versuches komplett fertiggestellte Versuchsberichte, einschließlich dem Textbericht vorliegen.

**Die Berichterstattung sollte folgendermaßen erfolgen:**

**Landessortenversuche:**

**Ertragsergebnisse unmittelbar nach der Ernte** (zum erstellen der Schnellberichte)

**komplette Versuchsberichte** ca. 2 - 3 Wochen nach der Ernte (einschl. TKG, Sortierung, Textberichte usw.)

**Wertprüfungen:**

**nur komplette Versuchsberichte** (keine Zwischen- oder Teilberichte, einschließlich Textbericht und Lageplan) grundsätzlich sofort nach der Versuchsernte, spätestens jedoch, bis zu dem im Versuchsplan angegebenen Termin.

**P-Versuche:**

**komplette Versuchsberichte** (keine Zwischenberichte) **bis ca. 3-4 Wochen nach der Ernte.**

Sortenversuche WP und LSV sind bei der Berichterstattung zu bevorzugen.

Die Versuchsdaten sind auf ihre Vollständigkeit und Plausibilität zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Dies gilt auch für Wertprüfungen.

Die Aufbereitung der Aufwuchsproben hat sofort nach der Ernte zu erfolgen.

Die Proben für die Qualitätsuntersuchungen sind so aufzubereiten, daß ein Verderben vor der Untersuchung nicht möglich ist. Die speziellen Anforderungen an die einzelnen Kulturarten bei der Probenahme und -aufbereitung sind unbedingt zu beachten.

**Da die jährlich zugeteilten Mittel für die Qualitätsuntersuchungen begrenzt sind und nicht überschritten werden können, ist unbedingt darauf zu achten, daß nur die Proben zur Untersuchung eingesandt werden, die in einem gesonderten Schreiben aufgeführt sind, das den Dienststellen jedes Jahr durch das DLR RNH zugesandt wird.**

In dem oben erwähnten Schreiben sind die Sortimente aufgeführt, die für eine Qualitätsuntersuchung vorgesehen sind, die Anzahl der Standorte und der Sorten, die Probenmenge, die zu untersuchenden Qualitätskriterien, sowie die Institution bei der die Proben untersucht werden sollen.

Vor dem Versand der Proben ist Sorge zu tragen, daß diese gut verpackt, eindeutig gekennzeichnet sind und unbeschädigt den Empfänger erreichen. Wichtig ist hier auch, dass das Probenbegleitblatt dem Paket beigelegt wird. Die Proben sind unverzüglich an die mit der Untersuchung beauftragten Institutionen zu schicken.

### **Erstellung von Versuchsberichten**

**Zwischenbericht:** (Schnellbericht)

Die Erträge der Sortenversuchsserien werden umgehend nach Eingang des letzten Versuchsberichtes einer Serie zusammenfassend verrechnet und berichtet.

Die Erstellung erfolgt am DLR RNH .

Versuchsbericht:

Die umfassende Dokumentation der Versuchsergebnisse erfolgt in fruchtartsspezifischen Versuchsberichten. Hier finden sich neben den Ertragsergebnissen auch Bonituren und Qualitätsuntersuchungen sowie weitere Angaben zur Versuchsdurchführung.

Die Erstellung erfolgt an dem DLR RNH.

### **Codierung der Versuche**

1. Versuchsart:
- I = Integrierte Versuche
  - P = Produktionstechnische Versuche
  - S = Sorten - (Arten) - Prüfungen

2. Kulturen:

10-29 Winterungen	30-59 Sommerungen
11 Winterraps	31 Sommerraps
12 Wintergerste	32 Sommergerste
13 Winterroggen	33 Sommerroggen
14 Wintertriticale	34 Sommertriticale
15 Winterweizen	35 Sommerweizen
16 Spelzweizen	36 .....
17 Winterhartweizen	37 Sommerhartweizen
18 Winterhafer	38 Sommerhafer
19 Winterackerbohnen	39 Sommerackerbohnen
20 .....	40 Erbsen
	41 Lupinen
	42 Sojabohnen
	43 Sonnenblumen
	44 Öllein
	45 Faserlein
	46 Mais
	47 Kartoffeln
	48 Rüben
	49 Nachwachsende Rohstoffe

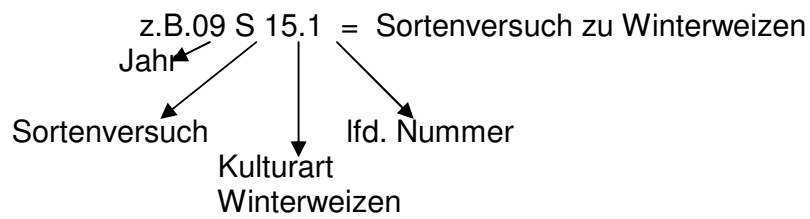


60 - 79 : Futterbau und Dauergrünland

80 - 89 : Nicht- kulturbezogene Versuche

90 - 99 : Sonstige Versuche

3. Laufende Nummer



### 3. Allgemeine Hinweise zur Versuchsdurchführung

#### Versuchsanlage

Einfaktorielle Versuche werden , soweit nicht anders angegeben nach dem Prinzip der Zufallsverteilung angelegt (totale Randomisierung). Zweifaktorielle Versuche werden in der Regel als Spaltanlage durchgeführt.

Die Teilstücksgrößen (qm) sind definiert:

Aussaatzfläche = Zahl der Reihen x Reihenabstand x Bruttolänge

Behandlungsfläche = Trennungsmitte bis Trennungsmitte x Bruttolänge

Erntefläche = Trennungsmitte bis Trennungsmitte x Erntelänge

Für die Angaben der Entwicklungsstadien ist die Broschüre „ Einheitliche Codierung der phänologischen Entwicklungsstadien mono- und dikotyler Pflanzen“, Ausgabe Frühjahr 1994, maßgebend, (auch im Anhang der Richtlinie für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen, Ausgabe Juli 2000 enthalten).

#### Düngung

##### Grunddüngung

Bei allen Versuchen sind rechtzeitig vor der Anlage Bodenproben aus Krume (0 - 30 cm) zu entnehmen und wenn nichts anderes bestimmt ist - der LUFA Speyer zur Untersuchung zuzusenden. Die **Grunddüngung** wird - wenn nichts anderes bestimmt ist - unter besonderer Berücksichtigung des Analysenbefundes des Standortes festgelegt. Für die Bemessung der Düngergaben mit den wichtigsten Pflanzennährstoffen sind grundsätzlich die Angaben in der Broschüre „Sachgerechte Düngung in Rheinland-Pfalz „ maßgebend, wie sie auch im EDV-Programm Dung-Info umgesetzt sind. Die verabreichten Nährstoffgaben für die Grunddüngung sind in den Versuchsberichten anzugeben.

##### Stickstoffdüngung

Die Stickstoffdüngung erfolgt ,so weit nicht anders angegeben, nach der Nmin - Methode Rheinland-Pfalz. Die Berechnung der Düngermengen erfolgt mit dem EDV-Programm N-Info. Die verabreichten Reinnährstoffgaben sind in den Versuchsberichten anzugeben.

Auf das Ausbringen von Düngergaben unter 15 kg/ha sollte verzichtet werden, da eine exakte Verteilung des Düngers nicht gewährleistet ist. Wird also zum 1. oder 2. Düngetermin ein N-Bedarf von weniger als 15 kgN/ha ermittelt, so wird diese Gabe jeweils dem folgenden Düngetermin zugeordnet. Bei einem Düngebedarf von weniger als 15 kgN/ha zum 3.Termin, wird diese Gabe dem 2. Düngetermin zugerechnet .

## Pflanzenschutzbegleitmaßnahmen

Pflanzenschutzbegleitmaßnahmen dienen der Ertragssicherung und sollen dem ortsüblichem Standard entsprechen. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung für die richtige Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Sie sind grundsätzlich auf der gesamten Versuchsfläche in allen Wiederholungen und Teilstücken vorzunehmen.

Es sind ausschließlich nur solche Pflanzenschutzmittel einzusetzen, die in den Warndienstveröffentlichungen für die jeweiligen Fruchtarten empfohlen werden.

Für die optimale Anwendung der Pflanzenschutzmittel gilt der Grundsatz:

**so wenig wie möglich, so viel wie nötig.**

Hinweise zu den Schadschwellen und für die Pflanzenschutzmittelanwendung in Getreide.

### Fungizide:

- Halmbasis-  
erkrankungen: bei hoher Ertragserwartung  
in niederschlagsreichen Gebieten  
in Höhenlagen  
bei Getreidevorfrucht  
Zusätzliche Kriterien:  
in trockenen Lagen: bei > 30% bef. Pflanzen im ES 30  
in feuchteren Lagen: bei 15 -20 % bef. Pfl. im ES 30
- Blattkrankheiten: Beobachtungsobjekte: 50 Halme , oberste 3 Blätter  
Schwellenwerte Mehltau: 35 Halme mit Befall  
Rhynschosp.: 17 Halme mit Befall  
Roste: 1 Halm mit Befall
- Ährenkrankheiten: Ährenmehltau bei sichtbarem Befall.  
Ährenseptoria in Befallslagen prophylaktisch.

Hinsichtlich Bekämpfungszeitpunkt und Mittelwahl, Warndiensthinweise beachten.

### Herbizide:

In der Praxis haben sich folgende Bekämpfungsschwellen bewährt und werden empfohlen:

Gräser:	20-30 Pflanzen je m <sup>2</sup>
Kräuter:	40-60 Pflanzen je m <sup>2</sup>
Klettenlabkraut:	1 Pflanze je 10 m <sup>2</sup>

Besondere Beachtung gilt den Arten, welche die Erntearbeiten beeinträchtigen. Sie sind in jedem Falle zu bekämpfen.

### Insektizide:

s. Warndienst

### Wachstumsregler:

besondere Anweisung beachten.

## Hinweise zur Versuchsdurchführung und zu Bonituren

Für die Versuchsdurchführung sind die Richtlinien für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen in der jeweils aktuellen Ausgabe - herausgegeben vom Bundessortenamt Hannover verbindlich, soweit nicht besondere landesspezifische Regelungen zu beachten sind.

Für reine Pflanzenschutzversuche gelten die EPPO-Richtlinien.

Wie bereits in Punkt 3.2 erwähnt, sind die Versuchsberichte so vorzubereiten, daß der komplett fertiggestellte Versuchsbericht unmittelbar nach der Ernte weitergeleitet werden kann. Auch über abgebrochene Versuche ist zu berichten.

## 4. Spezielle Hinweise zur Versuchsdurchführung

### Hinweise für Sorten-Pflanzenschutz-Versuche

In den Sorten-Pflanzenschutz-Versuchen zu Getreide sind die nachfolgenden Hinweise zu beachten:

Die 1. Wdh ist bei allen Versuchen zu randomisieren!

### Allgemeine Bedingungen

Pflanzenschutz-Begleitmaßnahmen (vgl. 4.3) soweit erforderlich über den gesamten Versuch: Herbizide, Insektizide -

### Faktor N-Düngung/Pflanzenschutz (Stufen wurden ab Erntejahr 2005 neu gestaltet)

Stufe 1: optimale N-Düngung; Wachstumsregler nein\* / reduziert; **ohne Fungizide**

Stufe 2: optimale N-Düngung; Wachstumsregler nach Bedarf; **mit Fungizide**

\* nur nach Rücksprache mit dem BSA und nur max. 50% der Stufe 2

Für den Fungizideinsatz in **S t u f e 2** gelten folgende Kriterien:

-Halmbasierkrankungen: bei hoher Ertragsersparung in niederschlagsreichen Gebieten in Höhenlagen, bei Getreidevorfrucht.

#### Zusätzliche Kriterien:

in trockenen Lagen bei > 30% bef. Pflanzen im ES 30  
in feuchteren Lagen bei 15 -20 % bef. Pfl. im ES 30

-Blattkrankheiten: Beobachtungsobjekte: 50 Halme , oberste 3 Blätter  
Schwellenwerte Mehltau: 35 Halme mit Befall  
Rhynchospor.: 17 Halme mit Befall  
Roste: 1 Halm mit Befall

-Ährenkrankheiten: Ährenmehltau bei sichtbarem Befall. Ährenseptoria in prophylaktisch .Hinsichtlich Bekämpfungszeitpunkt und Mittelwahl Warndiensthinweise beachten.

Kein Einsatz von Wachstumsregler bei Sommer- Braugerste.

Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Falle zum <b>letztmöglichen Termin</b> eine Fungizidbehandlung durchzuführen.
---

## 6. Wichtige Auswertungsmerkmale bei Pflanzenbau-Versuchen

### Vorbemerkung:

Auf den folgenden Seiten sind für die verschiedenen Kulturarten wichtige Auswertungsmerkmale aufgelistet. Diese Listen können als Checklisten verstanden werden. D.h. alle Versuche sollten vor der Übermittlung mindestens auf diese Merkmale hin überprüft werden.

Auswertungsmerkmale sind Bonituren und Erhebungen, die in den Versuchsberichten Rheinland-Pfalz in standardisierten Tabellen dokumentiert werden.

Fehlende Einträge in PIAF bedeuten, dass für diesen Versuch keine Daten vorliegen, d.h. die entsprechende Spalte in einer Standardtabelle bleibt leer.

Ist also z.B. eine Krankheit oder Lager nicht aufgetreten, so muss dies in PIAF mit der Boniturnote 1 für alle Parzellen dokumentiert werden. Es ist oft nicht möglich, von einem fehlenden Eintrag auf das Nichtauftreten von z.B. Krankheiten zu schließen.

### Bitte beachten:

**Bei WP- und EU-Prüfungen sind alle vom Bundesortenamt bzw. von der SFG/UFOP geforderten Bonituren zu erheben. Siehe auch Richtlinien für die Durchführung von landwirtschaftlichen Wertprüfungen und Sortenversuchen.**

## Wichtige Auswertungsmerkmale bei Versuchen mit Getreide

		WG	WR	WT	WW	SG	SW/ DU	HA
Ertrag		x	x	x	x	x	x	x
Ertragsstruktur	Bestandesdichte	x	x	x	x	x	x	x
	Kornzahl/Ähre (ber.)	b	b	b	b	b	b	b
	TKM	x	x	x	x	x	x	x
Qualität	Rohprotein (n. Anweisg.)			x	x	x	x	
	Sedi-Wert (n. Anweisg.)				x		x	
	Fallzahl(n. Anweisg.)		x		x		x	
	hl-Gewicht	x						x
	Sortierung					x		
Mängel	nach Aufgang	x	x	x	x	x	x	x
	vor Winter	x	x	x	x			
	nach Winter	x	x	x	x			
	vor Ernte	x	x	x	x	x	x	x
	Halmknicken	x				x		
	Ährenknicken	x				x		
	Zwiewuchs	x	x	x	x	x	x	x
Phänologie	Datum Ährenschieben	x	x	x	x	x	x	x
	Datum Gelbreife	x	x	x	x	x	x	x
Krankheiten	Mehltau	x	x	x	x	x	x	x
	Septoria			x	x		x	
	DTR-Blattdürre				x		x	
	Braunrost		x	x	x		x	
	Zwergrost	x				x		
	Gelbrost	x		x	x	x	x	
	Rhynchosporium	x	x			x		
	Netzflecken	x				x		
	Flissigkeit							x
	Haferkronenrost							x
Lager	vor Ernte	x	x	x	x	x	x	x
Pflanzenlänge	vor Ernte	x	x	x	x	x	x	x

## Wichtige Auswertungsmerkmale bei Versuchen mit Leguminosen

		AB	ER	LU
Ertrag		x	x	x
Ertragsstruktur	Pflanzenzahl	x	x	x
	TKM	x	x	x
Qualität	Rohprotein (n. Anweisg.)	x	x	x
Mängel	nach Aufgang	x	x	x
	vor Ernte	x	x	x
	Neigg. Platzen	x	x	x
	Ausfall	x	x	x
Phänologie	Datum Blühbeginn	x	x	x
	Datum Blühende	x	x	x
Krankheiten	Botrytis f. (Schokofl.)	x		
	Ascochyta (Brennfl.)	x	x	x
	Rost	x		
	Mehltau		x	x
Lager	nach Blüte	x	x	x
	vor Ernte	x	x	x
Pflanzenlänge	vor Ernte	x	x	x

## Wichtige Auswertungsmerkmale bei Versuchen mit Ölfrüchten

		W-Raps	Sbl.
Ertrag		x	x
Ertragsstruktur	Pflanzenzahl	x	
	TKM	x	x
Qualität	Fettgehalt (n. Anweisg.)	x	x
Mängel	nach Aufgang	x	x
	vor Winter	x	
	nach Winter	x	
	bei Blühbeginn		x
	vor Ernte	x	x
	Ausfall	x	
Phänologie	Datum Blühbeginn	x	x
	Datum Blühende	x	x
Krankheiten	Botrytis	x	x
	Botrytis Blühende bis Reife		x
	Sclerotinia Blühende-Reife		x
	Sclerotinia	x	x
	Phoma	x	x
Lager	Blüte	x	x
	vor Ernte	x	x
Pflanzenlänge	vor Ernte	x	x



## Wichtige Auswertungsmerkmale bei Versuchen mit Mais

		K-Mais	S-Mais
Ertrag		x	x
Ertragsstruktur	Bestockung	x	x
	TKM	x	
Qualität	Bruchkornanteil	x	
	NIRS		x
Mängel	nach Aufgang	x	x
	nach Abschluss weib. Blüte	x	x
Phänologie	Datum weibl. Blüte	x	x
	Abreifegrad Blätter		x
Krankheiten	Pf. mit Beulenbrand	x	x
	Stängelfäule	x	x
	Helminthosporium	x	x
	Pf. Maiszünsler	x	x
Lager	bis Abschluss weib. Blüte	x	x
	Pfl. vor Ernte	x	x
Pflanzenlänge	vor Ernte	x	x

## Wichtige Auswertungsmerkmale bei Versuchen mit Kartoffeln

		Speise	
Ertrag		x	
Ertragsstruktur	Triebe je Staude	x	
	Knollen je Staude	x	
Qualität	Nitrat	x	
	Stärke	x	
	Geschmack	x	
	Sortierung	x	
	Schalenbeschaffenheit	x	
	Schalenfestigkeit ( 1 - 9 )	( X )	nur bei Frühkart
	Fleischfarbe	x	
	Augentiefe	x	
	Längen-Breiten-Verhältnis	x	
Mängel	Schließen der Reihen	x	
	Fehlst. durch Bearbeitung	x	
	Fehlst. durch Krankheiten	x	
	Kümmerlinge	x	
	Wachstumsrisse	x	
	Zwiewuchs	x	
	Hohlherzigkeit	x	
	Eisenfleckigkeit	x	
Phänologie	Auflauftermin	x	
	Abreife/Absterbegrad	x	
Krankheiten	Krautfäule	x	
	Alternaria	x	
	Schorfindex	x	Befallshäufigkeit
	Rhizoctonia def. Knollen	x	Befallshäufigkeit
	Rhizoctonia Veränderungen / Verbräunungen an der Schale	x	Befallshäufigkeit
	Rhizoctonia Sclerotien auf der Schale	x	Befallshäufigkeit
	Knollen mit Nassfäule	x	
	Knollen mit Phytophthora infestans	x	
	Knollen mit Trockenfäule	x	
Y-Ringnekrosen	x		

# 12P11.1 Winterraps N-Düngung

## 1. Versuchsfrage:

Wieviel Stickstoff braucht Winterraps?  
Welches N-Düngesystem (N-Form) ist optimal?

## 1. Faktoren:

2.1 Jahre: 2010-2012

2.2 Orte: 1. DLR WW-OE MT / Nomborn  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 1. Faktor des Versuchs: **N-Düngung**

2.4

Stufe	Bezeichnung
1	ohne N
2	Kontrolle Herbst
3	N-Sollwert 145
4	N-Sollwert 180
5	N-Sollwert 215
6	N-Sollwert 250
7	N-Sollwert 180 (40 kg N im Herbst)
8	N Sollwert 215

Die Varianten 1 bis 6 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich beim Raps auf die gesamte N-Düngung (in zwei Gaben; zu Vegetationsbeginn und vor Blühbeginn).

Vom N-Sollwert wird der  $N_{\min}$ -Gehalt in 0-60 cm Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der beiden N-Gaben.

Ist der Raps bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 6 einheitlich um bis zu 30 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

## 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen, Kerndruschparzellen (Plot in Plot),  
Reihenabstand: doppelter Getreideabstand zur Erkennung und mechanischen  
Beseitigung von Altraps-Durchwuchs  
Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

**Die erste Wiederholung ist auch zu randomisieren.**

Der Versuch ist rechtzeitig vor der Ernte zu scheineln. Der richtige Zeitpunkt zum Scheiteln ist erreicht, wenn nahezu alle Schoten ihre art- und sortenspezifische Größe erreicht haben (BBCH-79).

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Sorte: Visby

4.2 Saatstärke: ortsüblich (50 - 60 keimfähige Körner/m<sup>2</sup>)  
Das entsprechende Schema zur Berechnung der Aussaatstärke liegt als EXCEL-Datei vor.

- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der  $K_2O$ -,  $P_2O_5$ -,  $CaO$ - und  $MgO$ -Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").  
Bor-Düngung (Versorgungsstufen A bis C laut Bodenuntersuchung): 400 g/ha Bor zur Kultur, davon 1/3 im Herbst und 2/3 im Frühjahr als Blattdüngung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen.  
Düngungsvorgeschichte: Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organischen Düngung.
- 4.4 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Zur Vermeidung von niederschlagsbedingten Clomazone-Unverträglichkeiten bei den Prüfsorten werden folgende Herbizid-Behandlungen empfohlen:  
Tankmischung:  
 $NA_K$ : 2,0 l/ha Butisan Top + Graminizid (Teilmenge) bis spätestens 3 Wochen nach der Saat  
oder  
Spritzfolge:  
 $NA_K$  1: 2,0 l/ha Butisan Top ca. 4 bis 7 Tage nach der Saat zur Verbesserung der Bodenwirkung gegenüber Kamille-Arten, Besenrauke und Hirtentäschelkraut, etc.  
 $NA_K$  2: Graminizid zur Behandlung von Ausfallgetreide (+ 0,25 – 0,30 l/ha Effigo zur Nachbehandlung von Klettenlabkraut und Kamille-Arten).  
(Abstimmung mit Dr. Augustin am 10.07.09)
- 4.4 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Beim Einsatz von Wachstumsreglern kann die Aufwandmenge den einzelnen Düngevarianten angepasst werden.

## 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0-60 cm).  
Sollte die  $N_{min}$ -Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg u. Bor: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
**Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis**
- 5.2 Aufwuchs
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

# 12P11.2 Winterraps Saatstärke

## 1. Versuchsfrage:

Saatstärkenversuch bei Winterraps hybriden

## 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2012

2.2 Orte: 1 DLR Eifel BIT / Brecht

2.3 Faktoren: 1. Faktor des Versuches: Saatzeit:  
früh  
normal

2. Faktor des Versuches: Sorten

	Sorte	Züchter/Vertrieb	
1	Thorin	H	NPZ / Rapool
2	NPZ 1041 Z	H	NPZ / Rapool
3	RAP 0928 Z	H	NPZ / Rapool

3. Faktor des Versuches: Saatstärke

Zielbestand	
keimfähige Körner/m <sup>2</sup>	
1	30
2	60
3	90

4. Faktor des Versuches N-Düngung / Pflanzenschutz

	Stickstoff	Fungizide1)
1	Nmin-Methode	Nein
2	Nmin-Methode	Herbstbehandlung (ES 14-18) Frühjahrsbehandlung (ES 39-55) Blütenbehandlung (ab ES 61)

## 3. Versuchsanlage:

Vierfaktorielle Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Kerndruschparzellen (Plot in Plot), Reihenabstand: doppelter Getreideabstand zur Erkennung und Beseitigung von Altraps-Durchwuchs

Ernteteilstück **mindestens** 10 m<sup>2</sup>

**Die erste Wiederholung ist auch zu randomisieren.**

Das Scheiteln sollte zum ersten Mal bei der Blüte durchgeführt werden. Ziel muss sein, die Parzellen während der Vegetation möglichst getrennt zu halten. Der zweite Termin zum Scheiteln ist je nach Bedarf 3 - 4 Wochen später. (Vorgabe Züchter ?)

Der Versuch ist rechtzeitig vor der Ernte zu scheitern. Der richtige Zeitpunkt zum Scheitern ist erreicht, wenn nahezu alle Schoten ihre art- und sortenspezifische Größe erreicht haben (BBCH-79).

#### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

- 4.1 Saatstärke: siehe Punkt 2.3 (Prüffaktor)  
Das entsprechende Schema zur Berechnung der Aussaatstärke liegt als EXCEL-Datei vor.
- 4.2 N -Düngung: nach Nmin-Methode  
S-Düngung: einheitlich 40 bis 50 kg S/ha
- 4.3 Pflanzen  
schutz: Herbizide und Insektizide: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Fungizide und Wachstumsregler: siehe Punkt 2.4 (Prüffaktor)  
Zur Vermeidung von niederschlagsbedingten Clomazone-Unverträglichkeiten bei den Prüfsorten werden folgende Herbizid-Behandlungen empfohlen:  
Tankmischung:  
NA<sub>K</sub>: 2,0 l/ha Butisan Top + Graminizid (Teilmenge) bis spätestens 3 Wochen nach der Saat  
oder  
Spritze:  
NA<sub>K</sub> 1: 2,0 l/ha Butisan Top ca. 4 bis 7 Tage nach der Saat zur Verbesserung der Bodenwirkung gegenüber Kamille-Arten, Besenrauke und Hirtentäschelkraut, etc.  
NA<sub>K</sub> 2: Graminizid zur Behandlung von Ausfallgetreide (+ 0,25 – 0,30 l/ha Effigo zur Nachbehandlung von Klettenlabkraut und Kamille-Arten).
- 4.4 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Allgemeine Hinweise unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").  
Bor-Düngung (Versorgungsstufen A bis C laut Bodenuntersuchung):  
400 g/ha Bor zur Kultur, davon 1/3 im Herbst und 2/3 im Frühjahr als Blattdüngung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen.

#### **5. Untersuchungen**

- 5.1 Boden Nmin-Untersuchung(0 - 60 cm): 1 - 2 Wochen vor dem ersten N - Düngungstermin  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Aufwuchs: keine
- 5.3 Erntegut:
- 5.4 Dienststelle: Trockensubstanzgehalt des Erntegutes (Trockenschrank bei 45 - 50° C; Tausendkorngewicht (TKG))
- 5.5 Qualitäts-  
unters. Siehe Rundschreiben vom DLR RNH Bad Kreuznach

## 12S11.1 Winterraps Landessortenversuche

1. **Versuchsfrage:** Prüfung von Winterrapsorten hinsichtlich Ertrag und Qualität

### 2. **Faktoren**

2.1 Jahre: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Brecht  
 2. DLR WW-OE MT / Nornborn  
 3. DLR Westpfalz MÜ / Mehlingen  
 4. DLR WW-OE MY / Rosenhof  
 5. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 2. Faktor des Versuches: Sorten

	BSA Nr.	Sorte			Reifegr.	Wuchshöhe	1	2	3	4	5	Züchter/Vertrieb
1	RAW 02551	Visby	VRS	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	NPZ / Rapool
2	RAW 02766	Dimension	VRS	H	mittel	mittel	X	X	X	X	X	DSV Lippstadt / Rapool
3	RAW 01593	Mendel	2. J.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	NPZ / Rapool
4	RAW 02796	PR 46 W 20	3. J.	H	früh-mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	Pioneer Hi-Bred
5	RAW 02863	Artoga	2. J.	H	früh-mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	LG
6	RAW 02890	Xenon	3. J.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	NPZ / Rapool
7	RAW 02904	Müller 24	2. J.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	Pioneer Hi-Bred / D. W.
8	RAW 02906	PR 46 W 26	2. J.	H	früh-mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	Pioneer Hi-Bred
9	RAW 02959	NK Linus	1. J.	H	mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	Syngenta Seeds GmbH
10	RAW 02969	Compass	3. J.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	DSV Lippstadt / Rapool
11	RAW 02974	Treffer	2. J.	H	mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
12	RAW 03068	Sherpa	2. J.	H	mittel	mittel-lang	X	X	X	X	X	NPZ / Rapool
13	RAW 03078	Marquis	1. J.	H	mittel	mittel	X	X	X	X	X	Lantmänner SW Seed
14	RAW 03105	Genie	VGL.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	DSV Lippstadt / Rapool
15	RAW 03113	Primus	2. J.	H	früh-mittel	kurz-mittel	X	X	X	X	X	DSV Lippstadt / Rapool
16	RAW 03153	Alabaster	1. J.	H	?	?	X	X	X	X	X	LG
17	RAW 03284	St. Avatar	1. J.	H	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	NPZ / Rapool
18	RAW 02595	PR 46 W 15*	3. J.	H	früh-mittel	mittel-lang					X	Pioneer Hi-Bred
19	RAW 03277	Uluru*	1. J.	H	mittel	mittel-lang					X	NPZ / Rapool
20	RAW 02562	Adriana	VRS	L	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	LG
21	RAW 02631	Vision	mehrj.	L	früh-mittel	kurz-mittel	X	X	X	X	X	ISZ GmbH & Co
22	RAW 02870	Sherlock EU	2. J.	L	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
23	RAW 02924	NK Diamond	3. J.	L	früh-mittel	kurz	X	X	X	X	X	Syngenta Seeds GmbH
24	RAW 03030	Vitara	VGL	L	mittel	mittel	X	X	X	X	X	Syngenta Seeds GmbH
25	RAW 03155	Amillia	2. J	L	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	LG
26	RAW 03178	ES Alegria	2. J	L	früh-mittel	mittel	X	X	X	X	X	Euralis
27	RAW 03448	NK Grandia	1. J.	L	?	?	X	X	X	X	X	Syngenta Seeds GmbH
Rand Stamm Phoma für SIM für die Phomaresistenzprüfung einmal am Rand ausgesät												

Sortentyp: L= Liniensorte, H = restaurierte Hybride

\* Phomaprüfung

Die Ränder bei der Phomaresistenzprüfung können einmal komplett durchgesät werden. Stamm Rand 1 wird für Simmern von Frau Gronow verschickt.

S11.1

## 2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Fungizide1)
1	Nmin-Methode	nein
2	Nmin-Methode	Herbstbehandlung (ES 14-18) fakultativ Frühjahrsbehandlung (ES 39-55) Blütenbehandlung (ab ES 61)

### 3. Versuchsanlage:

Zweifaktorielle Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Kerndruschparzellen (Plot in Plot), Reihenabstand: doppelter Getreideabstand zur Erkennung und Beseitigung von Altraps-Durchwuchs

Ernteteilstück **mindestens** 10 m<sup>2</sup>.

**Die erste Wiederholung ist auch zu randomisieren.**

Der Versuch ist rechtzeitig vor der Ernte zu scheitern. Der richtige Zeitpunkt zum Scheitern ist erreicht, wenn nahezu alle Schoten ihre art- und sortenspezifische Größe erreicht haben (BBCH-79).

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke: Die Aussaatstärke ist bei den Hybridsorten auf 40 keimfähige Körner/m<sup>2</sup> und bei den Liniensorten auf 60 keimfähige Körner/m<sup>2</sup> zu bemessen. Das entsprechende Schema zur Berechnung der Aussaatstärke liegt als EXCEL-Datei vor.
- 4.2 N -Düngung: nach Nmin-Methode  
S-Düngung: einheitlich 40 bis 50 kg S/ha
- 4.3 Pflanzen  
schutz: Herbizide und Insektizide: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Fungizide und Wachstumsregler: siehe Punkt 2.4 (Prüffaktor)  
Zur Vermeidung von niederschlagsbedingten Clomazone-Unverträglichkeiten bei den Prüfsorten werden folgende Herbizid-Behandlungen empfohlen:  
Tankmischung: NA<sub>K</sub>: 2,0 l/ha Butisan Top + Graminid (Teilmenge) bis spätestens 3 Wochen nach der Saat oder Spritzfolge:  
NA<sub>K</sub> 1: 2,0 l/ha Butisan Top ca. 4 bis 7 Tage nach der Saat zur Verbesserung der Bodenwirkung gegenüber Kamille-Arten, Besenrauke und Hirtentäschelkraut, etc.  
NA<sub>K</sub> 2: Graminid zur Behandlung von Ausfallgetreide (+ 0,25 – 0,30 l/ha Effigo zur Nachbehandlung von Klettenlabkraut und Kamille-Arten).
- 4.4 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Allgemeine Hinweise unter dem Punkt der Versuchsübersicht "Winterungen").  
Bor-Düngung (Versorgungsstufen A bis C laut Bodenuntersuchung): 400 g/ha Bor zur Kultur, davon 1/3 im Herbst und 2/3 im Frühjahr als Blattdüngung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen

### 5. Untersuchungen

- 5.1 Boden Nmin-Untersuchung(0 - 60 cm): 1 - 2 Wochen vor dem ersten N - Düngungstermin  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Dienststelle: Trockensubstanzgehalt des Erntegutes (Trockenschrank bei 45 - 50° C; Tausenkorngewicht (TKG)
- 5.3 Qualitäts-  
unters. Siehe Rundschreiben vom DLR RNH Bad Kreuznach



## 12S11.3 Bundessortenversuch und EU-Sortenversuch 2. Prüfj.

**S11.3**

### 1. Versuchsfrage

Prüfung von Winterrapsorten hinsichtlich Ertrag und Qualität

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 1. Faktor des Versuches: Sorten

Anbau-Nr.	Sorte	Typ	Prüf-status	Kenn-Nr. bzw. Hilfskenn-Nr.	Züchter / Vertrieb	Zulassung
<b>Verrechnungs- und Vergleichssorten</b>						
101	Adriana	L	VRS	RAW 2562	Limagrain	D 2007
102	Visby	H	VRS	RAW 2551	NPZ	D 2007
103	Dimension	H	VRS	RAW 2766	DSV	D 2008
104	Vitara	L	VGL	RAW 3030	Syngenta	D 2010
105	Genie	H	VGL	RAW 3105	DSV	D 2010
<b>Bundessortenversuch</b>						
106	RAW 3312 (Letitia)	L	BSV	RAW 3312	Raps GbR	
107	RAW 3256 (Phyton)	H	BSV	RAW 3256	NPZ	
108	RAW 3274 (Votum)	H	BSV	RAW 3274	NPZ	
109	RAW 3277 (Uluru)	H	BSV	RAW 3277	NPZ	
110	RAW 3284 (Avatar)	H	BSV	RAW 3284	NPZ	
111	RAW 3286 (Midas)	H	BSV	RAW 3286	NPZ	
112	RAW 3295 (DK Exstorm)	H	BSV	RAW 3295	Monsanto	
113	RAW 3298 (Raptor)	H	BSV	RAW 3298	DSV	
114	RAW 3328 (DK Excellium)	H	BSV	RAW 3328	Monsanto	
115	RAW 3331 (Record)	H	BSV	RAW 3331	DSV	
116	RAW 3333 (Climber)	H	BSV	RAW 3333	DSV	
117	RAW 3378 (PT206)	H	BSV	RAW 3378	Pioneer	
118	RAW 3427 (Gladius)	H	BSV	RAW 3427	Syngenta	
<b>EU-Sortenversuch - 2. Prüfjahr</b>						
119	Gloria	L	EU 2	RAW 3671	Syngenta	PL 2010
120	Minotaur	L	EU 2	RAW 3638	GSS	UK 2009
121	Totem	L	EU 2	RAW 3658	Caussade	F 2008
122	DK Expower	H	EU 2	RAW 3288	Monsanto	DK 2010
123	Hybrirock	H	EU 2	RAW 3404	KWS	F 2010
124	PR45W34	H	EU 2	RAW 3668	Pioneer	F 2009
125	Tores	H	EU 2	RAW 3033	Syngenta	DK 2010
<b>Randparzelle für alle Standorte rechts oder links vom Versuch (Pflicht)</b>						
	St. Phoma	-----	Rand	-----	-----	-----
Typ: L = Liniensorte, H= Hybridsorte, HZ = Halbzwerghybridsorte						

**Bitte das Anschreiben der SFG vom 15.08.11 beachten!**

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, **4 Wiederholungen**; bei Kerndruschparzellen Plot in Plot Verfahren, Breite der Teilstücke mindestens 1,5 m von Spurmitte zur Spurmitte. Ernteteilstück **mindestens** 10 m<sup>2</sup>.

**Die Trennstreifen zwischen den Parzellen dürfen max. 60 cm betragen.**

#### Bei Kerndruschparzellen im Plot in Plot Verfahren

Bei Anlage von Kerndruschparzellen im Plot in Plot Verfahren kann darauf verzichtet werden, die Teilsortimente durch Randparzellen voneinander abzugrenzen.

#### Randomisierung:

Die Sorten nur innerhalb des jeweiligen Teilsortimentes randomisieren. **Auch die erste Wiederholung soll randomisiert werden.** Die Teilsortimente zwischen den Wiederholungen räumlich versetzen

**Hinweis zur Sorte St. Phoma (Rand):** Diese Sorte hat eine höhere Anfälligkeit gegenüber Phoma lingam. Er löst die Sorte Pronto ab. Um auch im EUV 1 die Einschätzung des Befallspotential an den Standorten zu erleichtern, erhält jeder Standort ein Saatgutmuster. Der St Phoma kann als Randparzelle angebaut werden.

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich , 45 keimf.Kö./m<sup>2</sup> , Reihenabstand mit doppeltem Getreideabstand zur Erkennung und mechanischen Beseitigung von Altraps-Durchwuchs
- 4.2 N -Düngung: Nmin-Methode (Einsatz von AHL nur unter Verwendung von Schleppschrägen, um Ättschäden zu vermeiden).  
S-Düngung: einheitlich 40 bis 50 kg S/ha
- 4.3 Pflanzen-  
schutz: **Herbizide:** ortsüblich optimal, kein Brasan oder Pradone Kombi einsetzen, da Auflaufschäden und stadienabhängige Wirkungen bei den Sorten auftreten können).  
**Insektizide :** ortsüblich optimal  
**Fungizide:** in der Regel ist keine Fungizidbehandlung nötig. Ausnahme: Wenn die Sclerotiniabekämpfung in der Anbauregion ortsüblich ist (sämtliche Pflanzenschutzmaßnahmen erfolgen einheitlich über die ganze Prüfung).
- 4.4 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").  
Bor-Düngung (Versorgungsstufen A bis C laut Bodenuntersuchung): 400 g/ha Bor zur Kultur, davon 1/3 im Herbst und 2/3 im Frühjahr als Blattdüngung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen.

### 5. Untersuchungen

- 5.1 Boden Nmin-Untersuchung: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N - Düngungstermin (0 - 60 cm)  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.

- 5.2 Dienststelle: Trockensubstanzgehalt des Erntegutes (Trockenschrank bei 45  
- 50° C; TKG
- 5.3 Qualitäts-  
unters.: Hinweise zur Qualitätsuntersuchung erfolgen in einem  
gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12P12.1 Winterfuttergerste N-Düngung

### 1. Versuchsfrage

Welcher N-Sollwert ist optimal  
für Wirtschaftlichkeit und Gewässerschutz?

P12.1

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2012-2014

2.2 Orte: 1. DLR WW-OE MT / Nomborn  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 1. Faktor des Versuchs: **N-Düngung**

Stufe	Bezeichnung
1	ohne N
2	N-Sollwert 90
3	N-Sollwert 115
4	N-Sollwert 140
5	N-Sollwert 165
6	N-Sollwert 140 (betonte 2. Gabe)
7	N-Sollwert 140 (KAS in 2 Gaben)

2.4 2. Faktor des Versuchs: **Sorten**

KWS Meridian, Hobbit (H) reduzierte Aussaatmenge

Die Varianten 1 bis 5 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich bei der Wintergerste lediglich auf die ersten beiden N-Gaben.

Die N-Düngung erfolgt in drei Gaben (Vegetationsbeginn, Schossbeginn und ab Erscheinen des Fahnenblattes) mit KAS. Für die Produktionsrichtung Braugerste können die Sollwerte 90, 115 und 140 kg in zusätzlichen Varianten 6 bis 8 mit in einer N-Gabe (ohne zusätzliche, dritte N-Gabe) geplant werden.

Vom **N-Sollwert** wird der **N<sub>min</sub>-Gehalt in 0 - 60 cm** Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der **ersten beiden** N-Gaben in den Varianten 2 - 5. Ist das Wintergetreide bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 5 einheitlich um bis zu 15 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Die **dritte N-Gabe** erfolgt über die Varianten 2 bis 6 in einheitlicher Höhe und umfasst je nach Ertragspotential und erwarteter N-Nachlieferung aus dem Boden i.d.R. 40 bis 70 kg N/ha. Es ist nicht Ziel der Versuchsvarianten 2 bis 5, Maximalerträge zu erzielen, sondern die N-Sollwerte zu überprüfen!

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

Um Schwefelmangel vorzubeugen, wird zum Vegetationsbeginn eine Vorlage von 25 kg/ha S als Kieserit gran. (25 % MgO, 20 % S) gegeben.

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen, mit Füllparzellen,  
1.5 m Drillbreite, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Sorte: KWS Meridian und Hobbit H (reduzierte Aussaatmenge)
- 4.2 Saatstärke: ortsüblich
- 4.3 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").
- 4.4 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Beim Einsatz von Wachstumsreglern kann die Aufwandmenge den einzelnen Düngevarianten angepasst werden.

### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
Sollte die N<sub>min</sub>-Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes, hl-Gewicht
- 5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12P12.2 Winterbraugerste N-Düngung

### 1. Versuchsfrage

Wieviel Stickstoff braucht Winterbraugerste ?  
Welches N-Düngesystem ist optimal ?

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2010-2012

2.2 Ort 1. DLR RNH OPP / Wörrstadt  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 1. Faktor des Versuches: N-Düngung

Nr.	Bezeichnung
1	Kontrolle
2	N-Sollwert 90
3	N-Sollwert 115
4	N-Sollwert 140

Die Varianten 1 bis 4 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich bei der Wintergerste lediglich auf die ersten beiden N-Gaben. Die N-Düngung erfolgt in drei Gaben (Vegetationsbeginn, Schossbeginn und ab Erscheinen des Fahnenblattes) mit KAS. Für die Produktionsrichtung Braugerste können die Sollwerte 90, 115 und 140 kg in zusätzlichen Varianten 6 bis 8 mit in einer N-Gabe (ohne zusätzliche, dritte N-Gabe) geplant werden.

Vom **N-Sollwert** wird der **N<sub>min</sub>-Gehalt in 0 - 60 cm** Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der **ersten beiden** N-Gaben in den Varianten 2 - 5.

Ist das Wintergetreide bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 5 einheitlich um bis zu 15 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Die **dritte N-Gabe** erfolgt über die Varianten 2 bis 6 in einheitlicher Höhe und umfasst je nach Ertragspotential und erwarteter N-Nachlieferung aus dem Boden i.d.R. 40 bis 70 kg N/ha. Es ist nicht Ziel der Versuchsvarianten 2 bis 5, Maximalerträge zu erzielen, sondern die N-Sollwerte zu überprüfen!

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

Um Schwefelmangel vorzubeugen, wird zum Vegetationsbeginn eine Vorlage von 25 kg/ha S als Kieserit gran. (25 % MgO, 20 % S) gegeben.

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen, mit Füllparzellen,  
1.5 m Drillbreite; Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

#### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Sorte: Wintmalt
- 4.2 Saatstärke: ortsüblich
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der  $K_2O$ -,  $P_2O_5$ -,  $CaO$ - und  $MgO$ -Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").

#### 4.4 **Düngungsvorgeschichte:** Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organ. Düngung.

- 4.5 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.

#### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm). Sollte die  $N_{min}$ -Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
**Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis**
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes, hl-Gewicht, Sortierung
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

# 12S12.1 Wintergerste mz u. zz LSV + EU Sortenprüfung

## 1. Versuchsfrage:

Prüfung von mehrzeiligen und zweizeiligen Wintergerstensorten auf  
Futterqualität und Ertragsleistung bei unterschiedlicher Intensität

S12.1

## 2. Faktoren:

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Brecht + EU  
2. DLR WW-OE MT / Nornborn  
3. DLR Westpfalz MÜ / Mehlingen + OS  
4. DLR WW-OE MY / Rosenhof  
5. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten / Orte (2. Faktor des Versuches)

BSA Nr.	Sorte			Länge	Orte →	1	2	3	4	5	Züchter / Vertrieb	
<b>lange Sorten</b>												
<b>LSV</b>												
1	GW 01905	Lomerit	R	mz	6	VRS	K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
2	GW 02612	Souleyka	R	mz	5	VRS	K	X	X	X	X	Nordsaat / S-U
3	GW 02437	Highlight	R	mz	7	mehrj.		X	X	X	X	DSV / I.G. Pflz.
4	GW 02632	Roseval (EU)	R.	mz	5	2. J.		X	X	X	X	Pflzz. Oberlimpurg / IG
5	GW 02742	Hobbit H	R.	mz	5	VGL	K	X	X	X	X	Syngenta
6	GW 02794	KWS Meridian	R.	mz	5	VGL	K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
7	GW 02798	KWS Tenor	R.	mz	6	2. J.	K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
8	GW 02836	Amelie	R.	mz	5	2. J.		X	X	X	X	SZ Ackermann/BayWa
9	GW 02853	Medina	R.	mz	5	2. J.	K	X	X	X	X	Nordsaat / BayWa
10	GW 02854	Henriette	R.	mz	5	2. J.		X	X	X	X	Nordsaat / SU
11	Synb 2952	(SY Leoo H)	R	mz	5	1. J		X	X	X	X	Syngenta
<b>OS Sortiment</b>												
12	LIPP 2901	(Antoinette)	R	mz	l	1. J			X			DSV / IG
13	Nord 2917	(Sylva)	R	mz	6	1. J			X			Nordsaat / BayWa
14	ECK 2955	(Titus)	R	mz	7	1. J			X			Eckendorf / S U
<b>EU-Sorten</b>												
15	GW 03306	Touareg		mz		EU 1		X				Hauptsaiten



BSA Nr.	Sorte			Länge	Orte →	1	2	3	4	5	Züchter / Vertrieb	
<b>kurze Sorten</b>												
<b>LSV</b>												
16	GW 02825	Augusta	R	zz	3	VRS	K	X	X	X	X	ISZ / BayWa
17	GW 02645	Canberra	R	zz	4	mehrj.	K	X	X	X	X	Innos. / Nickerson
18	GW 02761	Sandra	R	zz	3	3. J.	K	X	X	X	X	SZ Bauer / I.G. Pflzz
19	GW 02800	Precosa	R	zz	3	2. J.	K	X	X	X	X	Hege / Lantrm.SW Se
20	GW 02810	KWS Cassia(EU)	R	zz	k	2. J.	K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
21	Nord 2916	(Antonella)	R	mz	4	1. J.		X	X	X	X	Nordsaat / S U
22	Sejt 2922	(Chalup)	R	zz	3	1. J.	K	X	X	X	X	Sejet / SU
23	NPZ 2934	(Otto)	R	mz	4	1. J.		X	X	X	X	NPZ / S U
24	LMGN 2943	(California)	R	zz	4	1. J.	K	X	X	X	X	Limagrain
<b>OS Sortiment</b>												
25	ACKS 2924	(Paroli)	R	zz	4	1. J.				X		SZ Ackermann / S U
26	ACKS 2925	(SU Vireni)	R	zz	4	1. J.				X		SZ Ackermann / S U
<b>EU Sorten</b>												
27	GW 02822	Xenon		zz		EU 1		X				SZ Streng

S12.1

R = resistent gegen Gelbmosaikvirus, R\* = Resistent gegen BAYMV-1, BaYMV-2 und BaMMV;  
 K = Kernsortiment der Bundesländer B.-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

(.....) Sorten stehen zur Zulassung an; H = Hybride mit 30% geringere Aussaatstärke laut Züchterantrag.

Die Teilsortimente sind auch in der 1. Wdh. zu randomisieren und über die Blöcke hinweg versetzt anzulegen.

**Sorten mit der Anb.Nr. 1 – 11 (1-14) (1-11 u. 15) = Teilsortiment mit langen Sorten**

**Sorten mit der Anb.Nr. 16 – 24 (16 – 26) (16-24 u. 27) = Teilsortiment mit kurzen Sorten**

#### 2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	Nmin-Methode	nein / red.*	nein
2	Nmin-Methode	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup>Anmerkung zu Stufe 1: N-Düngung wie in Stufe 2, \* max 50% der Stufe 2

<sup>2)</sup>Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

### 3. Versuchsanlage:

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche **mindestens** 10 m<sup>2</sup>  
**1. Wdh Stufe 1 muß randomisiert werden.**

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - mehrzeilig 300 - 350 keimf.Kö./m<sup>2</sup>  
 zweizeilig 10% mehr als bei mehrzeiligen Sorten

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.

Das in den Vorjahren verwendete Beizmittel 'Manta Plus' mit Schutzwirkung gegen frühen Läusebefall steht leider nicht mehr zur Verfügung. Somit kommt der frühen Kontrolle der Bestände auf Läusezuflug (ab Aufgang) wieder eine besondere Bedeutung zu. Zur Vermeidung von Schäden durch das von Blattläusen übertragene Gelbverzwergungsvirus der Gerste (BYDV) soll bei Befall eine Bekämpfung mit Insektiziden z. B. 'Decis', 'Sumicidin', 'Fastac SC', 'Trafo' oder 'Karate Zeon' durchgeführt werden. Zu beachten ist, dass bei ggf. weiteren Behandlungen im Herbst oder Frühjahr die genannten Insektizide mit Ausnahme von 'Sumicidin' nur einmal im Vegetationszeitraum eingesetzt werden dürfen.

- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

## 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden Nmin: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm)  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchs-anlage.
- 5.2 Aufwuchs ----
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Sortierung, HI-Gewicht
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.
- Datentransfer: Spätestens 10 Tage nach der Ernte muß der komplette Versuchsbericht per BSA-Format einschl. Textbericht und Lageplan bei der Verrechnungsstelle Pro-Corn eingegangen sein.

# 12S12.2 Wintergerste mz u. zz Wertprüfung Sortiment 2

## 1. Versuchsfrage

Prüfung von mehrzeiligen und zweizeiligen Wintergerstensorten auf Futterqualität und Ertragsleistung bei unterschiedlicher Intensität

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel

BIT / Brecht

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr	Sorte			Status
1	GW 01905	Lomerit	M	R	VRS
2	GW 02612	Souleyka	M	R	VRS
3	GW 02742	Hobbit (-25%)	M	R	VGL
4	GW 02794	KWS Meridian	M	R	VGL.
5	GW 03005	LIPP 03005	M	R	2.Prüfj.
6	GW 03108	LIPP 03108	M	R	2.Prüfj.
7	GW 03110	LIPP 03110	M	R	2.Prüfj.
8	GW 03111	LIPP 03111	M	R	2.Prüfj.
9	GW 03114	ECK 03114	M	R	2.Prüfj.
10	GW 03120	LOCH 03120	M	R	2.Prüfj.
11	GW 03122	LOCH 03122	M	R	2.Prüfj.
12	GW 03129	SCOB 03129	M	R	2.Prüfj.
13	GW 03138	MOMO 03138 (B)	M	R	2.Prüfj.
14	GW 03147	SYNB 03147 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
15	GW 03150	SYNB 03150 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
16	GW 03151	SYNB 03151 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
17	GW 03154	SYNB 03154 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
18	GW 03157	SYNB 03157 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
19	GW 03159	SYNB 03159 (-25%)	M	R	2.Prüfj.
20	GW 03163	NORD 03163	M	R	2.Prüfj.
21	GW 03180	STNG 03180	M	R	2.Prüfj.
22	GW 03188	BREN 03188	M	R	2.Prüfj.
23	GW 02825	Augusta		R	VRS
24	GW 02318	Campanile		R	VGL
25	GW 02423	Wintmalt (B)		R	VGL
26	GW 02992	FIRL 02992		R	2.Prüfj.
27	GW 03106	LIPP 03106	M	R	2.Prüfj.
28	GW 03123	KWUK 03123		R	VRS
29	GW 03124	KWUK 03124		R	VGL
30	GW 03125	SEJT 03125		R	VGL
31	GW 03126	MOMO 03126(B)		R	VGL.
32	GW 03133	SCOB 03133 (B)	M	R	3.Prüfj.
33	GW 03135	SAKA 03135		R	3.Prüfj.
34	GW 03141	LMGN 03141		R	3.Prüfj.
35	GW 03142	LMGN 03142		R	2.Prüfj.
36	GW 03143	LMGN 03143		R	2.Prüfj.
37	GW 03144	LMGN 03144		R	2.Prüfj.
38	GW 03145	LMGN 03145		R	2.Prüfj.
39	GW 03146	SYNB 03146 (B)		R	2.Prüfj.
40	GW 03164	NORD 03164	M	R	2.Prüfj.
41	GW 03165	NORD 03165	M	R	2.Prüfj.
42	GW 03167	NORD 03167 (B)		R	2.Prüfj.
43	GW 03168	ACKS 03168		R	2.Prüfj.
44	GW 03170	ACKS 03170		R	2.Prüfj.
45	GW 03174	ACKS 03174 (B)		R	2.Prüfj.
46	GW 03183	BREN 03183		R	2.Prüfj.
47	GW 03190	ALTE 03190		R	2.Prüfj.

R = resistent gegen Gelbmosaikvirus, B = Braugerste,

M = mehrzeilig, Sorten 1 – 28 sind lange Sorten, Sorten 29 – 51 sind kurze Sorten

-25% = 25% geringere Aussaatstärke lt. Züchterantrag

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 06.09.10 beachten!**

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	Nmin-Methode	nein*	nein
2	Nmin-Methode <b>Futtergerstenproduktion</b>	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup>**Anmerkung zu Stufe 1:** Behandlungsstufe ohne Fungizideinsatz. N-Düngung wie in Stufe 2. In der Regel kein Einsatz von Wachstumsregulatoren. Nur bei boden-/vegetationsbedingtem extremen Lagerdruck (hohe N-Nachlieferung, überwachsene Bestände) ist nach Rücksprache

mit dem Bundessortenamt ein reduzierter Wachstumsregulatoreinsatz (max. 50% der Stufe 2) zulässig.

<sup>2)</sup>**Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen. Behandlungsstufe mit allem notwendigen Wachstumsregulator- und Fungizideinsatz. N-Düngung auf Futtergerstenerzeugung ausgerichtet. Ziel ist ein möglichst befallsfreier Bestand mit pflanzenbaulich optimalem Ertrags- und Qualitätsergebnis.

### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 2 Wiederholungen, **Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>**

Die Teilsortimente sind durch das beiliegende Randsaatgut jeweils voneinander abzugrenzen. Das Randsaatgut mit der Etikettierung 90998 und 90999 (Sorte 'Fridericus') ist für die Ummantelung der langen Sorten und mit der Etikettierung 90111 und 90112 (Sorte 'Campanile') für die Ummantelung der kurzen Sorten vorgesehen. Die Sorten sollen auch im Block Stufe 1, Wdh. 1 innerhalb der Teilsortimente randomisiert werden. Die Teilsortimente sind in den Wiederholungen einer Behandlungsstufe jeweils versetzt anzulegen. **1. Wiederholung, Stufe 1, randomisieren!**

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke:ortsüblich         mehrzeilig 300 - 350 keimf. Kö./m<sup>2</sup>  
    zweizeilig 10% mehr als mehrzeilige

Der Aussaatmengenberechnung pro Parzelle wurden bei den mehrzeiligen Sorten die von den WP-Stellen angegebenen Normen (Kö/qm) zugrunde gelegt. Bei den zweizeiligen Sorten wurde ein Zuschlag von 10% der entsprechenden Aussaatnorm pro Parzelle (Kö/qm) berücksichtigt. Aus diesem Vorgehen ergibt sich die im Lieferschein angegebene Saatgutmenge je Teilstück.

- 4.2 Pfl.schutz:     siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.  
 Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.

Das Saatgut wurde mit 'Rubin' gebeizt. Das in den Vorjahren verwendete Beizmittel 'Manta Plus' mit Schutzwirkung gegen frühen Läusebefall steht leider nicht mehr zur Verfügung. Somit kommt der frühen Kontrolle der Bestände auf Läusezuflug (ab Aufgang) wieder eine besondere Bedeutung zu. Zur Vermeidung von Schäden durch das von Blattläusen übertragene Gelbverzwergungsvirus der Gerste (BYDV) soll bei Befall eine Bekämpfung mit Insektiziden z. B. 'Decis', 'Sumicidin', 'Fastac SC', 'Trafo' oder 'Karate Zeon' durchgeführt werden. Zu beachten ist, dass bei ggf. weiteren Behandlungen im Herbst oder Frühjahr die genannten Insektizide mit Ausnahme von 'Sumicidin' und Fastac SC nur einmal im Vegetationszeitraum eingesetzt werden dürfen.

- 4.3 Grund-  
 düngung:         Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5. Untersuchungen

- 5.1 Boden         Nmin: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm)  
                          P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.
- 5.2 Qualitäts-  
 unters.:         Erfolgt nach Weisung des Bundessortenamtes bzw. nach speziellen Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

Für die Wertprüfungen sind die Anweisungen des Bundessortenamtes unbedingt zu beachten. Die Entscheidung über den Abbruch einer Prüfung behält sich das Bundessortenamt vor.

Termin Berichterstattung: sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.07. an das DLR RNH.

## 12S12.3 Wintergerste mz + zz Wertprüfung Sortiment 3

### 1. Versuchsfrage

Prüfung von mehrzeiligen Wintergerstensorten auf Futterqualität und Ertragsleistung bei unterschiedlicher Intensität

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ / Mehlingen

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr	Sorte				Züchter / Vertrieb
1	GW 01905	Lomerit	R	M	VRS	KWS Lochow GmbH
2	GW 02612	Souleyka	R	M	VRS	Nordsaat / Saaten-Union
3	GW 02742	Hobbit (-25%)	R	M	VGL	Syngenta Seeds
4	GW 02794	KWS Meridian	R	M	VGL	KWS Lochow GmbH
5	GW 02917	ACKS 02917	R	M	3.Prüfj.	SZ Ackermann
6	GW 02996	LOCH 02996	R	M	3.Prüfj.	KWS Lochow GmbH
7	GW 02997	LOCH 02997	R	M	3.Prüfj.	KWS Lochow GmbH
8	GW 03002	NPZ 03002	R	M	3.Prüfj.	Nordd. Pflanzenzucht
9	GW 03006	LIPP 03006	R	M	3.Prüfj.	DSV
10	GW 03024	SCOB 03024	R	M	3.Prüfj.	Secobra
11	GW 03035	NORD 03035	R	M	3.Prüfj.	Nordsaat
12	GW 03038	NORD 03038	R	M	3.Prüfj.	Nordsaat
13	GW 03045	SYNB 03045 (-25%)	R	M	3.Prüfj.	Syngenta Seeds
14	GW 03052	SYNB 03052(-25%)	R	M	3.Prüfj.	Syngenta Seeds
15	GW 03057	SYNB 03057(-25%)	R	M	3.Prüfj.	Syngenta Seeds
16	GW 03080	BREN 03080	R	M	3.Prüfj.	SZ Breun
17	GW 03081	BREN 03081	R	M	3.Prüfj.	SZ Breun
18	GW 02825	Augusta	R	zz	VRS	ISZ / BayWa
19	GW 02318	Campanile	R	zz	VGL	Limagrain
20	GW 02423	Wintmalt (B)	R	zz	VGL	KWS Lochow GmbH
21	GW 02990	IGVW 02990			3.Prüfj.	I.G Saatzuch Verwaltung
22	GW 03015	STNG 03015			3.Prüfj.	SZ Streng
23	GW 03018	ACKS 03018			3.Prüfj.	SZ Ackermann
24	GW 03021	ACKS 03021			3.Prüfj.	SZ Ackermann
25	GW 03028	SCOB 03028			3.Prüfj.	Secobra SZ
26	GW 03040	SAKA 03040			3.Prüfj.	Pfz.zucht Saka
27	GW 03042	ISZ 03042			3.Prüfj.	Intersaatzucht GmbH
28	GW 03061	SEJT 03061			3.Prüfj.	Sejet Planteforaedeling
29	GW 03065	LMGN 03065			3.Prüfj.	Limagrain
30	GW 03076	BREN 03076	R	M	3.Prüfj.	SZ Breun
31	GW 03077	BREN 03077	R	zz	3.Prüfj.	SZ Breun

R = resistent gegen Gelbmosaikvirus; Sorten 1–17 sind lange Sorten, Sorten 18–31 sind kurze Sorten, (B)= Braugerste; -25% = 25% geringere Aussaatstärke lt. Züchterantrag

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 06.09.11 beachten!**

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	Nmin-Methode	nein*	nein
2	Nmin-Methode <b>Futtergerstenproduktion</b>	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup>**Anmerkung zu Stufe 1:** Behandlungsstufe ohne Fungizideinsatz. N-Düngung wie in Stufe 2. In der Regel kein Einsatz von Wachstumsregulatoren. Nur bei boden-/vegetationsbedingtem extremen Lagerdruck (hohe N-Nachlieferung, überwachsene Bestände) ist nach Rücksprache mit dem Bundessortenamt ein reduzierter Wachstumsregulatoreinsatz (max. 50% der Stufe 2) zulässig.

<sup>2)</sup>**Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen. Behandlungsstufe mit allem notwendigen Wachstumsregulator- und Fungizideinsatz. N-Düngung auf Futtergerstenproduktion ausgerichtet. Ziel ist ein möglichst befallsfreier Bestand mit pflanzen-baulich optimalem Ertrags- und Qualitätsergebnis.

### **3. Versuchsanlage**

Spaltanlage, 2 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

Die Teilsortimente sind durch das jeweilige Randsaatgut voneinander abzugrenzen. Das Randsaatgut mit der Etikettierung 90998 u. 90999 (Semper) ist für die Ummantelung der langen Sorten. Das Randsaatgut mit der Etikettierung 90111 u. 90112 (Augusta) ist für die Ummantelung der kurzen Sorten. Die Teilsortimente sind über die Blöcke hinweg versetzt anzulegen. **1. Wiederholung, Stufe 1, randomisieren!**

### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

4.1 Saatstärke: ortsüblich - mehrzeilig 300 - 350 keimf. Kö./m<sup>2</sup>  
- zweizeilig 10% mehr als mehrzeilige

Der Aussaatmengenberechnung pro Parzelle wurden bei den mehrzeiligen Sorten die von den WP-Stellen angegebenen Normen (Ko/qm) zugrunde gelegt. Bei den zweizeiligen Sorten wurde ein Zuschlag von 10% der entsprechenden Aussaatnorm pro Parzelle (Ko/qm) berücksichtigt. Aus diesem Vorgehen ergibt sich die im Lieferschein angegebene Saatgutmenge je Teilstück.

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.  
Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.

Das Saatgut wurde mit 'Rubin' gebeizt. Das in den Vorjahren verwendete Beizmittel 'Manta Plus' mit Schutzwirkung gegen frühen Läusebefall steht leider nicht mehr zur Verfügung. Somit kommt der frühen Kontrolle der Bestände auf Läusezuflug (ab Aufgang) wieder eine besondere Bedeutung zu. Zur Vermeidung von Schäden durch das von Blattläusen übertragene Gelbverzwergungsvirus der Gerste (BYDV) soll bei Befall eine Bekämpfung mit Insektiziden z. B. 'Decis', 'Sumicidin', 'Fastac SC', 'Trafo' oder 'Karate Zeon' durchgeführt werden. Zu beachten ist, dass bei ggf. weiteren Behandlungen im Herbst oder Frühjahr die genannten Insektizide mit Ausnahme von 'Sumicidin' nur einmal im Vegetationszeitraum eingesetzt werden dürfen.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### **5. Untersuchungen**

5.1 Boden Nmin: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm)  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das BSA bzw. durch das DLR RNH.

Für die Wertprüfungen sind die Anweisungen des Bundessortenamtes unbedingt zu beachten. Die Entscheidung über den Abbruch einer Prüfung behält sich das BSA vor.  
Termin Berichterstattung: sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.07. an das DLR RNH.

## 12S12.4 Winterbraugerste LSV + EU Sortenprüfung

### 1. Versuchsfrage:

Prüfung von Winterbraugerstensorten auf  
Brauqualität und Ertragsleistung bei unterschiedlicher Intensität

### 2. Faktoren:

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Brecht  
2. DLR RNH OPP / Wörrstadt  
3. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten / Orte (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr.	Sorte			Länge	Orte →	1	2	3	Züchter / Vertrieb
1	GW 02391	Malwinta	R	zz	4	VRS	X	X	X	W. Eckendorf / S-Union
2	GW 02423	Wintmalt	R	zz	3	VRS	X	X	X	KWS Lochow GmbH
3	LOCH 2893	(KWS Ariane)	R	zz	k	1. J.	X	X	X	KWS Lochow GmbH
4	LOCH 2894	(KWS Joy)	R	zz	k	1. J.	X	X	X	KWS Lochow GmbH
5	LOCH 2895	(KWS Scala)	R	zz	k	1. J.	X	X	X	KWS Lochow GmbH

R = resistent gegen Gelbmosaikvirus,

**1. Wdh Stufe 1 muß randomisiert werden.**

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	Nmin-Methode Wi-Braugerste	nein / red. *	nein
2	Nmin-Methode Wi-Braugerste	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup> **Anmerkung zu Stufe 1:** N-Düngung wie in Stufe 2, \* max 50% der Stufe 2

<sup>2)</sup> **Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

Die Düngung sollte auf die Erzeugung von Winterbraugerste abgestimmt sein.

### **3. Versuchsanlage:**

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

S12.4

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich - mehrzeilig 300 - 350 keimf.Kö./m<sup>2</sup>  
zweizeilig 330 - 380 keimf.Kö./m<sup>2</sup>  
Die Differenz der Saatstärke von mehr- zu zweizeiligen Sorten sollte 10 % betragen.
- 4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden Nmin: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm)  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.
- 5.2 Aufwuchs ----
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TS, TKG, Sortierung, HI-Gewicht
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.
- Datentransfer: Spätestens 10 Tage nach der Ernte muß der komplette Versuchsbericht per BSA-Format einschl. Textbericht und Lageplan bei der Verrechnungsstelle Pro-Corn eingegangen sein.



## 12P13.1 Winterroggen N-Düngung

### 1. Versuchsfrage

Welcher N-Sollwert ist optimal  
für Wirtschaftlichkeit und Gewässerschutz?

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2010 - 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH NW / Herxheim  
2. LUFA Speyer SP / Rinkenbergerhof

2.3 1. Faktor des Versuchs: **N-Düngung**

Stufe	Bezeichnung
1	ohne N
2	N-Sollwert 75
3	N-Sollwert 100
4	N-Sollwert 125
5	N-Sollwert 150

Die Varianten 1 bis 5 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich bei Winterroggen lediglich auf die ersten beiden N-Gaben.

Die N-Düngung erfolgt in drei Gaben (Vegetationsbeginn, Schossbeginn und ab Erscheinen des Fahnenblattes) mit KAS.

Vom **N-Sollwert** wird der **N<sub>min</sub>-Gehalt in 0 - 60 cm** Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der **ersten beiden** N-Gaben.

Ist das Wintergetreide bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 5 einheitlich um bis zu 15 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Die **dritte N-Gabe** erfolgt über die Varianten 2 bis 5 in einheitlicher Höhe und umfasst je nach Ertragspotential und erwarteter N-Nachlieferung aus dem Boden i.d.R. 20 bis 60 kg N/ha. Es ist nicht Ziel der Versuchsvarianten 2 bis 5, Maximalerträge zu erzielen, sondern die N-Sollwerte zu überprüfen!

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

Um Schwefelmangel vorzubeugen, wird zum Vegetationsbeginn eine Vorlage von 25 kg/ha S als Kieserit gran. (25 % MgO, 20 % S) gegeben.

### 3. Versuchsanlage:

Block, 4 Wiederholungen, mit Füllparzellen, 1,5 m Drillbreite,  
Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>.

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Sorte: Palazzo

4.2 Saatstärke: ortsüblich

4.2 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").

- 4.4 Düngungs-  
vorgeschichte: Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organ. Düngung.
- 4.5 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.

### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden  $N_{\min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
Sollte die  $N_{\min}$ -Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut Rohproteingehalt
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes
- 5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12S13.1 Winterroggen LSV + WP S2

### 1. Versuchsfrage

Sortenprüfung im Vergleich extensiver zu praxisüblicher Bestandesführung.

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte:           1. DLR Eifel                           BIT / Herzfeld ( WP S2)  
                   2. DLR WW-OE                   MT / Nomborn  
                   3. DLR WW-OE                   MY / Rosenhof (EU)  
                   4. DLR RNH                        NW / Herxheim

2.3 **Sorten / Orte**   (2. Faktor des Versuches)

S13.1

	BSA Nr.	Sorten	Orte →			1	2	3	4	Züchter/Vertrieb
			P	K	VRS					
1	RW 00969	Conduct	P	K	VRS	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
2	RW 01130	Brasetto	H	K	VRS	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
3	RW 01140	Palazzo	H	K	VRS	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
4	RW 01073	Minello	H		VGL	X	X	X	X	KWS Lochow / Saaten-Union
5	RW 01231	SU Mephisto	H	K	VGL	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union
<b>WP</b>										
6	RW 01295	DIKG 01295	S		3.Prüfj.	X				Dieckmann GmbH
7	RW 01299	PETR 01299	P		3.Prüfj.	X				A.S. Petersen
8	RW 01315	HYBR 01315	H		3.Prüfj.	X				Hybro
9	RW 01318	HYBR 01318	H		3.Prüfj.	X				Hybro
10	RW 01321	HYBR 01321	H		3.Prüfj.	X				Hybro
11	RW 01324	HYBR 01324	H		3.Prüfj.	X				Hybro
<b>LSV</b>										
12	RW 00978	Visello	H		mehrj.	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
13	RW 01069	Dukato	P	K	mehrj.	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union
14	RW 01107	Helltop	H	K	mehrj.	X	X	X	X	Dieckmann Seeds / BayWa
15	RW 01234	SU Allawi	H	K	1. J.	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union
16	HYBR1272	(SU Santini)	H	K	1. J.	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union
17	HYBR1275	(SU Satellit)	H	K	1. J.	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union
18	HYBR1279	(SU Stakkato)	H	K	1. J.	X	X	X	X	Hybro / Saaten-Union

**H** = Hybridroggen, **P** = Populationsroggen, **S** = synthetische Sorte

**K** = Kernsortiment der Bundesländer B.-Württemberg, Hessen und Rhld.-Pfalz

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 15.09.11 beachten!**

## 2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz

(1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>1)</sup>
1	Düngung wie in Stufe 2	nein / red.	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup>Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

S13.1

### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

**1. Wdh Stufe 1 muß randomisiert werden.**

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 250 - 320 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.  
Bitte praxisübliche Herbizide verwenden.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5. Untersuchungen

5.1 Boden Nmin: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm)  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, MgO u. Bor: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.

5.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut

5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes

5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

# 12S13.3 Winterroggen Sortenversuche Ökologischer Anbau

## 1. Versuchsfrage

Prüfung von Winterroggen auf ökologisch bewirtschafteten Standorten

## 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2012

2.2 Ort: 1. DLR Westpfalz MÜ / Weierhof

2.3 1. Faktor des Versuches: Sorten

		Sorten	Orte - -->	1	Züchter/Vertrieb
1	RW 00741	Matador	P	X	SAUN/PETR
2	RW 00969	Conduct	P VRS	X	KWLO
4	RW 01069	Dukato	P	X	SAUN/HYBR
5	RW 01140	Palazzo	H	X	KWLO
6	RW 01044	Dankowskie	P VRS	X	SYNG/DNKO
7	RW 00072	Danko	P	X	SYNG/DNKO
8	RW 01107	Helltop	H	X	DIKG
9	RW 00801	Recrut	P	X	KWLO
10	RW 01130	Brasetto	H	X	KWLO
11	RW 1148	Likoro	P	X	Getreidezucht Darzau
12		Firmament	P	X	LBSD
13		HS-KE-10	P	x	Dr Spiess

S13.3

## 3. Versuchsanlage:

Blockanlage, 4 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen:

Saatstärke: ortsüblich - 250 - 320 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden N<sub>min</sub>-Untersuchung zur Saat (0 - 60 cm)

P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut

5.4 Dienststelle TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes

5.5 Qualitäts  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen  
erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das  
Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau.

## 12P14.1 Wintertriticale N-Düngung

### 1. Versuchsfrage

Welcher N-Sollwert ist optimal  
für Wirtschaftlichkeit und Gewässerschutz?

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2010 - 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Herzfeld

2.3 1. Faktor des Versuchs: **N-Düngung**

Stufe	Bezeichnung
1	ohne N
2	N-Sollwert 100
3	N-Sollwert 130
4	N-Sollwert 160
5	N-Sollwert 190

P14.1

Die Varianten 1 bis 5 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich bei Wintertriticale lediglich auf die ersten beiden N-Gaben. Die N-Düngung erfolgt in drei Gaben (Vegetationsbeginn, Schossbeginn und ab Erscheinen des Fahnenblattes) mit KAS.

Vom **N-Sollwert** wird der **N<sub>min</sub>-Gehalt in 0 - 60 cm** Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der **ersten beiden** N-Gaben.

Ist das Wintergetreide bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 5 einheitlich um bis zu 15 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Die **dritte N-Gabe** erfolgt über die Varianten 2 bis 5 in einheitlicher Höhe und umfasst je nach Ertragspotential und erwarteter N-Nachlieferung aus dem Boden i.d.R. 40 bis 60 kg N/ha. Es ist nicht Ziel der Versuchsvarianten 2 bis 5, Maximalerträge zu erzielen, sondern die N-Sollwerte zu überprüfen!

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

Um Schwefelmangel vorzubeugen, wird zum Vegetationsbeginn eine Vorlage von 25 kg/ha S als Kieserit gran. (25 % MgO, 20 % S) gegeben.

### 3. Versuchsanlage:

Block, 4 Wiederholungen, mit Füllparzellen, 1,5 m Drillbreite, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>.

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Sorte: Agostino

4.2 Saatstärke: ortsüblich

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe aktuelle Merkblätter der Staatlichen Pflanzenbauberatung Rheinland-Pfalz und Ausführungen unter dem Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterungen").

- 4.4 Düngungs-  
vorgeschichte: Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organ. Düngung.
- 4.5 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.

### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden  $N_{\min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
Sollte die  $N_{\min}$ -Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut Rohproteingehalt
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes
- 5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12S14.1 Wintertriticale LSV und WP S3+ EU

### 1. Versuchsfrage

Welche Sorten eignen sich für den Anbau auf den jeweiligen Standorten

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Herzfeld (WP, LSV, EU)  
 2. DLR WW-OE MT / Nomborn  
 3. DLR Westpfalz MÜ / Zweibrücken  
 4. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	Sorten	Länge	Orte -->	1	2	3	4	Züchter/Vertrieb
<b>Lange Sorten</b>								
1	TIW 00397 Benetto	7	VGL	X				Kruse / Syngenta
2	TIW 00621 Cosinus	7	VGL K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
WP								
3	TIW 00795 LOCH 00795		3.Prüfj	X				KWS Lochow GmbH
4	TIW 00803 SAKA 00803		3.Prüfj	X				Saka Ragis
5	TIW 00804 ECK 00804		3.Prüfj	X				W.v.B.Eckendorf
LSV								
6	TIW 00637 Tulus	6	3. J. K	X	X	X	X	Nordsaat / S-U
<b>Kurze Sorten</b>								
7	TIW 00344 SW Talentro	3	VRS K	X	X	X	X	SW Seed
8	TIW 00507 Grenado	2	VRS K	X	X	X	X	Danko / Syngenta
9	TIW 00648 Agostino	3	VRS K	X	X	X	X	SW Seed
WP								
10	TIW 00807 SYN B 00807		3.Prüfj	X				Syngenta Seeds
11	TIW 00816 NORD 00816		3.Prüfj	X				Nordsaat
LSV								
12	TIW 00540 Cando	2	mehrl. K	X	X	X	X	SW Seed
13	TIW 00728 Remiko (EU)	k	1. J. K	X	X	X	X	Syngenta Seeds
14	LOCH 753 (KWS Aveo)	5	1. J. K	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
15	SYNB 747 (Mikado)	k	1. J. K	X	X	X	X	Syngenta Seeds
16	LOCH 752 (KWS Tangens)	4	1. J. K	X		X	X	KWS Lochow GmbH
17	HADM 759 (Adverdo)	3	1. J. K	X	X	X	X	Lantm. SW Seed
18	WSMN 777 (HYT 6004) H	k	1. J. K	X	X	X	X	Weißmann / BayWa
EU								
19	TIW 00909 Andiamo	3	EU1	X				Hauptsaat

K = Kernsortiment der Bundesländer B.-Württemberg, Hessen und Rhl.-Pfalz.

H = Hybride mit 20% geringere Aussaatstärke laut Züchterantrag.

Aufgrund von Änderungen der Richtlinien für Sortenprüfungen sind die Triticalesorten nach Pflanzenlängen in zwei Gruppen zu randomisieren. Die Teilblöcke sind jeweils durch eine kurze und eine lange Randsorte abzugrenzen.

S14.1



**Sorten mit der Anb.Nr. 2, 6 (1-6) = Teilsortiment mit langen Sorten**

**Sorten mit der Anb.Nr. 7 - 9, 12-18 (7-19) = Teilsortiment mit kurzen Sorten**

**Für BIT:** Die Teilsortimente sind durch das beiliegende Randsaatgut jeweils voneinander abzugrenzen. Das Randsaatgut mit der Etikettierung 90998 und 90999 (Sorte 'Benetto') ist für die Ummantelung der langen Sorten und mit der Etikettierung 90111 und 90112 (Sorte 'SW Talentro') für die Ummantelung der kurzen Sorten vorgesehen. Die Sorten sollen, auch in Stufe 1, Wdh. 1, innerhalb der Teilsortimente randomisiert werden. Die Teilsortimente sind in den Wiederholungen einer Behandlungsstufe jeweils versetzt anzulegen.

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>1)</sup>
1	Düngung wie in Stufe 2	nein / red.	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup>**Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

S14.1

### **3. Versuchsanlage**

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

**1. Wdh Stufe 1 muß randomisiert werden.**

### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 400 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### **5. Untersuchungen:**

5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0-60 cm).

P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Aufwuchs -----

5.3 Erntegut

5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes

5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

Datentransfer: Spätestens 10 Tage nach der Ernte muß der komplette Versuchsbericht per BSA-Format einschl. Textbericht und Lageplan bei der Verrechnungsstelle Pro-Corn eingegangen sein.

## 12P15.1 Winterweizen N-Düngung

### 1. Versuchsfrage

Wieviel Stickstoff braucht Winterweizen?  
Welches N-Düngesystem (N-Form) ist optimal?

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2010-2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH NW / Lachen-Speyerdorf  
2. DLR RNH OPP / Wörrstadt  
3. DLR RNH SIM / Kümbdchen  
4. LUFA Speyer SP / Rinkenbergerhof

### 2.2 1. Faktor des Versuchs: **N-Düngung**

Stufe	Bezeichnung
1	ohne N
2	N-Sollwert 100
3	N-Sollwert 130
4	N-Sollwert 160
5	N-Sollwert 190

Die Varianten 1 bis 5 werden an allen Standorten durchgeführt. Weitere Varianten können an den einzelnen Standorten angehängt und im eigenen Versuchsfeldführer veröffentlicht werden.

Der Sollwert bezieht sich bei Winterweizen lediglich auf die ersten beiden N-Gaben. Die N-Düngung erfolgt in drei Gaben (Vegetationsbeginn, Schossbeginn und ab Erscheinen des Fahnenblattes) mit KAS.

Vom **N-Sollwert** wird der **N<sub>min</sub>-Gehalt in 0 - 60 cm** Tiefe abgezogen. Die Differenz zum N-Sollwert wird halbiert und ergibt die Höhe der **ersten beiden** N-Gaben.

Ist das Wintergetreide bei Vegetationsbeginn sehr üppig (schwach) entwickelt, kann die erste N-Gabe in den Varianten 2 bis 5 einheitlich um bis zu 15 kg/ha reduziert (erhöht) werden. Die zweite N-Gabe wird in jedem Fall wie ursprünglich errechnet dosiert.

Die **dritte N-Gabe** erfolgt über die Varianten 2 bis 5 in einheitlicher Höhe und umfasst je nach Ertragspotential und erwarteter N-Nachlieferung aus dem Boden i.d.R. 60 bis 80 kg N/ha. Es ist nicht Ziel der Versuchsvarianten 2 bis 5, Qualitätsweizen zu erzielen, sondern die N-Sollwerte zu überprüfen!

Ertragspotential, Ackerzahl, Vorfrucht oder langjährige organische Düngung werden nicht bei der N-Düngung im Versuch, sondern erst bei der Auswertung berücksichtigt.

Um Schwefelmangel vorzubeugen, wird zum Vegetationsbeginn eine Vorlage von 25 kg/ha S als Kieserit gran. (25 % MgO, 20 % S) gegeben.

### 3. Versuchsanlage:

Block, 4 Wiederholungen, mit Füllparzellen, 1,5 m Drillbreite, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>.

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Sorte: JB Asano
- 4.2 Saatstärke: ortsüblich
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").
- 4.4 Düngungsvorgeschichte: Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organischen Düngung
- 4.5 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.

### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm). Sollte die N<sub>min</sub>-Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes
- 5.5 Qualitätsunters.: Rohprotein u. Sedimentation (500g Mischprobe je Variante)  
Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12P15.2 Winterweizen Blattdüngung

### 1. Versuchsfrage

Welche Blattdüngung ist optimal?

### 2. Faktoren

2.1 Jahre: 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH NW / Lachen-Speyerdorf

2.3 1. Faktor des Versuches:

	Variante
1	ohne N-Düngung
2	Lebosol Trimax
3	Lebosol Trimax, Lebosol Bor
4	Lebosol Bor
5	Lebosol Bor, Zink Chelat
6	Lebosol Bor
7	Wuxal Profi
8	Lebosol Bor
9	Wuxal Profi, Zink Chelat
10	Harnstoff, Zink Chelat, Lebosol Bor
11	Harnstoff, Wuxal Profi, Zink Chelat, Lebosol Bor

Die N-Düngung erfolgt mit KAS. Bei zu erwartendem S-Mangel ist die S-Versorgung mit der Grunddüngung abzusichern.

Die Bemessung der N-Menge erfolgt nach der  $N_{\min}$ -Methode (bei A- und E-Sorten Qualitäts-N-Zuschlag 30 kg N/ha, in die Gesamtmenge einberechnen).

### 3 Versuchsanlage:

Spaltanlage, 4 Wiederholungen, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

#### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Sorte: JB Asano
- 4.2 Saatstärke: ortsüblich - bei beiden Sorten einheitlich (Standortoptimum)
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der  $K_2O$ -,  $P_2O_5$ -,  $CaO$ - und  $MgO$ -Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").
- 4.4 Düngungsvorgeschichte: Bitte erfassen Sie Art und Umfang der langjährigen organischen Düngung
- 4.5 Pfl.schutz: Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.  
Beim Einsatz von Wachstumsreglern kann die Aufwandmenge den einzelnen Düngevarianten angepasst werden.

#### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
Sollte die  $N_{min}$ -Untersuchung in 0 - 60 cm einen Wert über ca. 80 kg N/ha ergeben, ist der Standort für die Versuchsfrage ungeeignet.  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage  
**Gesamt-C, Gesamt-N, C:N-Verhältnis**
- 5.2 Aufwuchs Bestandesdichte
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung des Erntegutes
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12S15.1 Winterweizen Landessortenversuche + OS

### 1. Versuchsfrage

Sortenprüfung im Vergleich mit extensiver zu praxisüblicher Bestandesführung.

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Wiersdorf (LSV + OS)  
 2. DLR WW-OE MT / Nomborn (LSV + OS)  
 3. DLR Westpfalz MÜ / Biedesheim (LSV)  
 4. DLR Westpfalz MÜ / Ilbesheim (LSV + OS)  
 5. DLR Westpfalz MÜ / Zweibrücken (LSV)  
 6. DLR WW-OE MY / Rosenhof (LSV)  
 7. DLR RNH NW / Herxheim (LSV)  
 8. DLR RNH OPP / Wörrstadt (LSV + OS)  
 9. DLR RNH SIM / Kümbdchen (LSV)

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

BSA Nr.:	Sorte	L	Orte→	BIT	MT	MÜ-Bied	MÜ-Ilbes	MÜ-ZW	MY	NW	OPP	SIM	Züchter/Vertrieb	
														LSV
1	WW 03580	Julius VRS	5	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
2	WW 03660	JB Asano VRS	5	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	SZ Breun / BayWa
3	WW 04082	Colonia VRS	4	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Limagrain
4	WW 02787	Cubus	4	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
5	WW 02998	Akteur	6	E	K	X	X	X	X	X	X	X	X	DSV / I.G.Pflzz
6	WW 03110	Hermann	5	C		X	X	X	X	X	X	X	X	Limagrain
7	WW 03300	Manager	4	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Schweiger/I.G.Pflzz
8	WW 03328	Potenzial	4	A		X	X	X	X	X	X	X	X	DSV / I.G.Pflzz
9	WW 03366	Mulan	5	B		X	X	X	X	X	X	X	X	Nordsaat / S-U
10	WW 03941	Matrix	4	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	DSV / I.G.Pflzz
11	WW 03948	Florian	5	E	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Nordsaat / S-U
12	WW 03953	Genius	5	E	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Nordsaat / S-U
13	WW 03964	Meister	5	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	RAGT
14	WW 03974	Orcas	5	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Secobra/BayWa
15	WW 03991	Muskat	4	C		X	X	X	X	X	X	X	X	DSV / I.G. Pflzz.
16	WW 04014	Edgar	5	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Limagrain
17	WW 04057	Kometus	4	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	SZ Schweiger/BayWa
18	STRU 04106	Glaucus	5	A		X	X	X	X	X	X	X	X	SZ Strube / S.-U.
19	WW 04113	Opal	5	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Lantrm. SW Seed
20	R2N 04152	Intro	5	B		X	X	X	X	X	X	X	X	RAGT
21	LIPP 04210	(Joker)	k	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	DSV / I.G.Pflzz
22	R2N 04231	(Mentor)	k	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	RAGT
23	LMGN 04234	(Atomic)	k	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Limagrain
24	SYNB 04245	(SY Ferry)	k	A/B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Syngenta Seeds
25	NPZ 04254	(Dengo)	k	B	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Nordd. Pflz.zucht/S-U
26	LMKE 04257	(Elixer)	k	C/ck		X	X	X	X	X	X	X	X	SZ Lemke / S-U
27	NORD 04288	(Forum)	k	A	K	X	X	X	X	X	X	X	X	Nordsaat / S-U

BSA Nr.:	Sorte	L	Orte→	BIT	MT	MÜ-Bied	MÜ-Ilbes	MÜ-ZW	MY	NW	OPP	SIM	Züchter/Vertrieb
OS													
28	SHWR4056	Nelson	4	E K	X X		X				X		SZ Schweiger /BayWa
29	WW 04161	Xantippe	5	C <sub>k</sub>	X X		X				X		Sejet/Lantm.SW Seed
30	LIPP 04206	(Patras)	k	A	X X		X				X		DSV / I.G.Pflzz
31	LMGN 04240	(Capone)	k	A/B	X X		X				X		Limagrain
32	ECK 04305	(Pengar)	k	B	X X		X				X		W.v.B.Eckendorf/S-U

K = Kernsortiment der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Diese Sorten werden an allen Standorten geprüft.

## 2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	wie Stufe 2	nein / reduziert*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup> Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Falle zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur max. 50% der Stufe 2

S15.1

## 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut nach besonderer Anweisung durch das BSA

5.4 Dienststelle: TKG, TS, hl-Gewicht Stufe 2

5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

## 12S15.2 Winterweizen WP S3

### 1. Versuchsfrage

Sortenprüfungen im Vergleich extensiver und praxisüblicher Bestandesführung.

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH NW / Herxheim

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr.	Sorte		Züchter / Vertrieb
1	WW 03580	Julius	VRS	KWS Lochow GmbH
2	WW 03660	JB Asano	VRS	SZ Breun / BayWa
3	WW 04082	Colonia	VRS	Limagrain
4	WW 01641	Bussard	VGL	KWS Lochow GmbH
5	WW 03632	Tabasco	VGL	W.v.BEckendorf/S-U
6	WW 03953	Genius	VGL	Nordsaat / S-U
7	WW 04122	Tobak	VGL	B. v. Eckendorf / S. - U.
8	WW 04359	LIPP 04359	3. Prüfj.	DSV
9	WW 04363	LIPP 04363	3. Prüfj.	DSV
10	WW 04373	BREN 04373	3. Prüfj.	SZ Breun
11	WW 04380	R2N 04380	3. Prüfj.	RAGT
12	WW 04383	R2N 04383	3. Prüfj.	RAGT
13	WW 04399	SYNB 04399	3. Prüfj.	Syngenta Seeds
14	WW 04400	SYNB 04400	3. Prüfj.	Syngenta Seeds
15	WW 04401	SYNB 04401	3. Prüfj.	Syngenta Seeds
16	WW 04403	NORD 04403	3. Prüfj.	Nordsaat
17	WW 04407	ECK 04407	3. Prüfj.	W.B. v. Eckendorf
18	WW 04411	LMGN 04411	3. Prüfj.	Limagrain
19	WW 04412	LMGN 04412	3. Prüfj.	Limagrain
20	WW 04413	LMGN 04413	3. Prüfj.	Limagrain
21	WW 04418	LMGN 04418	3. Prüfj.	Limagrain
22	WW 04420	STRU 04420	3. Prüfj.	SZ Strube
23	WW 04422	STRU 04422	3. Prüfj.	SZ Strube
24	WW 04423	STRU 04423	3. Prüfj.	SZ Strube
25	WW 04426	LMKE 04426	3. Prüfj.	SZ Lemke
26	WW 04438	LOCH 04438	3. Prüfj.	KWS Lochow GmbH
27	WW 04441	ISZ 04441	3. Prüfj.	Intersaatzucht
28	WW 04442	ISZ 04442	3. Prüfj.	Intersaatzucht
29	WW 04452	SCOB 04452	3. Prüfj.	Secobra
30	WW 04453	SCOB 04453	3. Prüfj.	Secobra
31	WW 04467	NORD 04467	3. Prüfj.	Norddeutsche Pflanzenzucht

Keine Teilrandomisation nach Pflanzenlänge, da in diesem Sortiment die Pflanzenlängen der Prüfglieder nicht weit auseinander liegen.

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 22.09.11 beachten!**



## 2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz

(1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>1)</sup>
1	wie Stufe 2	nein*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup> Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Falle zum letztmöglichen Termin eine Fungizid-behandlung durchzuführen.

\* nur nach Rücksprache mit dem BSA und nur max. 50% der Stufe 2

### 3. Versuchsanlage: Spaltanlage, 2 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung einheitlich über die ganze Prüfung.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5. Untersuchungen:

5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut nach besonderer Anweisung durch das BSA

5.4 Dienststelle: TKG, TS,

5.3 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

Für die Wertprüfungen sind die Anweisungen des Bundessortenamtes unbedingt zu beachten. Die Entscheidung über den Abbruch einer Prüfung behält sich das Bundessortenamt vor.

Termin Berichterstattung: ---> sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.08. an das DLR RNH.

# 12S15.3 Winterweizen Ökologischer Anbau

## 1. Versuchsfrage

Prüfung von Weizensorten auf ökologisch bewirtschafteten Standorten.

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ / Weiherhof

2.3 Sorten / Orte

	Sorten			Orte	1	Züchter/Vertrieb
1	WW 02998	Akteur	E	VRS /	x	DSV/IG Pfl.zucht
2	WW 02771	Capo EU	E	VRS /	x	BayWa
3	WW 02804	Naturastar	A	VRS /	x	DSV/IG Pfl.zucht/Schweiger
4	WW 03768	Butaro	E	BÖL	x	Dr H. Spiess
5	WW 03401	Scaro	E	BÖL	x	P. Kunz
6	WW 03403	Wiwa	E	BÖL	x	P.Kunz
7	WW 99957	Arnold	E	BÖL	x	Saatzucht Donau GesmbH.
8	WW 02901	Achat	E		x	BayWa, Probstdorfer Saatzeit
9	WW 03897	Pireneo	(A)		x	Probstdorfer Saatzeit GesmbH
10	WW 03647	Adler	E		x	Berthold Bauer
11	WW 03902	Ataro	E		x	P. Kunz
12		Laurin	E		x	P. Kunz
13	WW 01641	Bussard	E		x	Lochow-Petkus
14	WW 03953	Genius	E		x	Nordsaat Saatzeitgesell. mbH
15	WW 03769	Jularo	E		x	Dr. H. Spiess
16		Spiess HSi 166-08	E		x	Dr. H. Spiess
17		Spiess HSi 48-07	E		x	Dr. H. Spiess
18	WW 03660	JB Asano	A		x	Saatzeit Josef Breun GdbR
19	WW 03964	Meister	A		x	RAGT Saaten Österreich
20	WW 02734	Tiger	A		x	IG Pfl.zucht
21	WW 04525	Hermes			x	Dr. Berthold Heyden,

## 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen, Ernteteilstück: 10 m<sup>2</sup>

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

## 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{\min}$ : Ende Februar - Mitte März (0 - 60 cm).  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Aufwuchs
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzbestimmung
- 5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Bad Kreuznach.

## 12S15.4 Winterweizen EU-Sortenprüfung

### 1. Versuchsfrage

EU-Sortenprüfung im Vergleich mit extensiver zu praxisüblicher Bestandesführung.

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ / Biedesheim

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Kennr.	Sorten			Züchter/Vertrieb
1	WW 03580	Julius		VRS	KWS Lochow GmbH
2	WW 03660	JB Asano		VRS	SZ Breun / BayWa
3	WW 04082	Colonia		VRS	KWS Lochow GmbH
4	WW 3829	Henrik		EU 2	Limagrain
5	WW 4507	KWS Santiago		EU 2	KWS Lochow GmbH
6	WW 03660	JB Asano	fr.	VRS	SZ Breun / BayWa
7	WW 04367	Lukullus g.	s.fr.	EU 1	Burgenland Pflzz.
8	WW 04813	Allez Y	s.fr.	EU 1	Limagrain
9	WW 04814	Ambello g.	fr.	EU 1	Hauptsaaaten
10	WW 04516	Boregard	fr.	EU 1	RAGT
11	WW 04663	Energo g.	s.fr.	EU 1	Syngenta Seeds
12	WW 04815	Folklor	fr.	EU 1	ISZ / I.G. Pflz.zucht
13	WW 04816	Iridium	s.fr.	EU 1	KWS Lochow GmbH
14	WW 04817	Musik	s.fr.	EU 1	Pflzz. Oberlimpurg / IG
15	WW 04385	Pakito	fr.	EU 1	RAGT
16	WW 04818	Solehio	fr.	EU 1	KWS Lochow GmbH

Die Sorten 6 – 16 sind frühreife Sorten, die ein eigenes Teilsortiment bilden und früher beerntet werden sollten.

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>1)</sup>
1	Düngung wie in Stufe 2	nein*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup> Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Falle zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur max. 50% der Stufe 2

### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 4 Teilstücke je Sorte, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

Die frühreifen Sorten bilden ein eigenes Teilsortiment/Block. Der Block mit den frühreifen Sorten soll immer an den Rand gelegt werden. dabei ist darauf zu

achten, dass das Teilsortiment mit den frühen Sorten **nicht immer auf der gleichen Seite steht**. Das Teilsortiment ist durch eine Trennparzelle vom restlichen Sortiment zu trennen.

Die Anlage in Teilsortimenten soll eine getrennte Beerntung ermöglichen, wenn dies auf Grund der frühen Abriefe des frühen Teilsortimentes erforderlich ist.

Siehe Anschreiben SFG vom 13.09.2011

#### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>
- 4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

#### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Erntegut nach besonderer Anweisung durch die SFG .
- 5.3 Dienststelle: TKG vom kompletten Sortiment nur aus Stufe 2, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes, Sortierung > 2.0 mm
- 5.4 Qualitätsunters.:

**Von allen Standorten** sollen direkt nach der Ernte **1 kg-Proben als Mischproben aus der Behandlungsstufe 2** aller Sorten des EUSV-Sortimentes versendet werden (15 je Standort bei gemeinsamer Ernte beider Teilsortimente, 16 Proben je Standort bei getrennter Ernte der Teilsortimente). Bei **gleichzeitiger Ernte** beider Teilsortimente ist von **JB ASANO** nur eine Probe und zwar die aus dem **Teilsortiment normale Abriefe** für die Qualitätsuntersuchungen einzusenden.

Das Labor, das die Untersuchungen durchführt, wird im Juni des Erntejahres von der SFG mbH bekannt gegeben.

**Von allen Standorten** soll die Bestimmung des Tausendkorngewichtes des gesamten EUSV-Sortimentes inklusive VRS und VGL **von den Versuchsbetreuern** aus der **Behandlungsstufe 2** durchgeführt werden.

**Von ausgewählten Standorten (BY, HE, MV, NI, NW, SH, ST, RP = Reserve)** werden direkt nach der Ernte **5 kg-Ernteproben als Mischproben aus der Behandlungsstufe 2** der vom BSA noch zu benennenden Qualitätsbezugssorte (Ersatz für BATIS) und aller EU-Prüfsorten an das Labor versendet werden, dass die Untersuchungen im Auftrag der SFG durchführt. Bei **gleichzeitiger Ernte** der beiden Teilsortimente sind **13 Proben** je Standort einzusenden (Qualitätsbezugssorte plus die 12 EU-Sorten). Bei **getrennter Ernte** der beiden Teilsortimente ist zusätzlich noch eine 5 kg Probe von JB ASANO (Brückensorte) aus der frühen Ernte mit einzuschicken (getrennte Ernte der Teilsortimente => **14 Proben**). Die Standorte die Proben für die Backversuche einsenden sollen, werden im Juni des Erntejahres über das Labor an das die Backproben zu versenden sind von der SFG informiert.

## 12S15.6 Winterweizen frühe Aussaat

### 1. Versuchsfrage

Ertragsleistung wichtiger Weizensorten als Stoppelweizen und bei früher Aussaat

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ/Biedesheim (frühe Aussaat)  
2. DLR Westpfalz MÜ/Enkenbach Alsenborn (Stoppelweizen)

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr.:	Sorte				1	2	Züchter/Vertrieb
1	WW 02787	Cubus		mehrj.	A	X	X	KWS Lochow GmbH
2	WW 03328	Potenzial		mehrj.	A	X	X	DSV / I.G.Pflzz
3	WW 03660	JB Asano		3. J.	A	X	X	SZ Breun / BayWa
4	WW 03882	Mercato	g	mehrj.	(B)	X	X	RAGT
5	WW 03964	Meister		2. J.	A	X	X	RAGT
6	WW 03974	Orcas		1. J.	B	X	X	Secobra/BayWa

(g) = begrannt

(A) = Qualitätseinstufung der EU-Sorten durch die Sortenkommission

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	N-Düngung	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	wie Stufe 2	nein / red.*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>2)</sup> **Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur max. 50% der Stufe 2

### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>
- 4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.
- 4.3 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

4.45.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut

5.4 Dienststelle: TKG, TS, hl – Gewicht Stufe 2

5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

Termin Berichterstattung: ---> sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.08. an das DLR RNH.

## 12S15.8 Winterweizen LSV frühe Sorten

### 1. Versuchsfrage

Prüfung von frühabreifenden Winterweizensorten

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ / Biedesheim  
 2. DLR WW-OE MY / Rosenhof  
 3. DLR RNH NW / Herxheim  
 4. DLR RNH OPP / Wörrstadt

2.3 **Sorten / Orte** (2. Faktor des Versuches)

	BSA Nr.:	Sorte			Orte-->	MÜ	MY	NW	OPP	Züchter/Vertrieb
1	WW 02787	Cubus		VRS	K A	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
2	WW 03660	JB Asano		VRS	K A	X	X	X	X	SZ Breun / BayWa
3	WW 03999	Premio	g	VRS	K (B)	X	X	X	X	Hauptsaaten
4	WW 03386	Kerubino		mehrj.	K (E)	X	X	X	X	SZ Schmitt / IG Pflzz.
5	WW 03882	Mercato	g	mehrj.	K (B)	X	X	X	X	RAGT
6	WW 03967	Midas	g	3. J.	K (E/A)	X	X	X	X	Syngenta
7	WW 04101	Barok		1. J.	K (B)	X	X	X	X	I.G.
8	WW 04116	Norin + 15%		1. J.	K E	X	X	X	X	Lantm. SW Seed
9	WW 04316	Arezzo	g	2. J.	K (B)	X	X	X	X	RAGT
10	LOCH 4276	(KWS Ferrum)		1. J.	B	X	X	X	X	KWS Lochow GmbH
11	WW 04499	Hystar (H)		mehrj.	K (B)	X	X	X	X	Saatenunion

H = Hybridsorten sollen nach Angabe des Züchters mit 50 % von der üblichen Saatmenge ausgesät werden (Kornzahl/m<sup>2</sup>)

+ 15% = laut Züchterantrag Aussaatstärke um 15% erhöhen

(g) = begirnt

(A) = Qualitätseinstufung der EU-Sorten durch die Sortenkommission

K = Kernsortiment der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Diese Sorten werden an allen Standorten geprüft.

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	N-Düngung	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	wie Stufe 2	nein / red.*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>2)</sup>**Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur max. 50% der Stufe 2



### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>
- 4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.
- 4.4 Grund-  
düngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

4.55.3 Aufwuchs

5.3 Erntegut

5.4 Dienststelle: TKG, TS, hl – Gewicht Stufe 2

5.5 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

Termin Berichterstattung: ---> sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.08. an das DLR RNH.

## 12S15.10 Fallzahlversuch im Winterweizen

### 1. Versuchsfrage

Feststellung der Fallzahl bei unterschiedlichen Ernteterminen

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte:           1. DLR Westpfalz                   MÜ / Biedesheim  
                   2. DLR Westpfalz                   MÜ / Enkenbach-Alsenborn  
                   3. DLR RNH                               SIM / Kümbdchen

2.3 **Sorten / Orte**   (1. Faktor des Versuches)

	BSA Nr.:	Sorte	L	Orte→	MÜ- Bied	MÜ- ZW	SIM	Züchter/Vertrieb
1	WW 02998	Akteur	6	E	X	X	X	DSV / I.G.Pflzz
2	WW 03660	JB Asano	5	A	X	X	X	SZ Breun / BayWa
3	WW 03953	Genius	5	E	X	X	X	Nordsaat / S-U
4	WW 03964	Meister	5	A	X	X	X	RAGT
5	WW 03974	Orcas	5	B	X	X	X	Secobra / BayWa
6	EGB 42180	(Joker)	k	A	X	X	X	EGB / I.G.Pflzz
7	R2N 4231	(Mentor)	k	B	X	X	X	RAGT
8	LMGN 4234	(Atomic)	k	A	X	X	X	Limagrain
9	SYNB 4245	(SY Ferry)	k	A/B	X	X	X	Syngenta Seeds
10	NPZ 04254	(Dengo)	k	B	X	X	X	Nordd. Pflz.zucht/S-U
11	NORD 4288	(Forum)	k	A	X	X	X	Nordsaat / S-U

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 450 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz:       siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.  
 Bei Bedarf Herbizide, Fungizide, Insektizide, Wachstumsregler: nach Bedarf einheitlich über die ganze Prüfung.

4.3 Grund-  
 düngung:       Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

4.4 N.-Düngung: Der Versuch soll einheitlich standorttypisch gedüngt werden.

## 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{\min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.3 Aufwuchs
- 5.3 Erntegut nach besonderer Anweisung durch das BSA
- 5.4 Dienststelle: TS, TKG
- 5.5 Qualitäts  
unters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in  
einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.

# 12S16.1 Spelzweizen Wertprüfung Integriertes Prüfsystem

## 1. Versuchsfrage

Prüfung von Spelzweizensorten

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Herzfeld  
2. DLR RNH OPP / Wörrstadt

2.3 1. Faktor des Versuches: Sorten

Sorten

		Sorten		Züchter/Vertrieb
1	SPW 02100	Franckenkorn	VRS	Franck Dr. P. / I.G. Pfl.zucht
2	SPW 02592	Badengold	VRS	Raiffeisen Zentralgen.
3	SPW 02596	Zollernspelz	VGL	Südwestsaat / Saaten-Union
4	SPW 02612	Badenkronen	VGL	Raiffeisen Zentralgen.
5	SPW 02601	KUNZ 2601	2.Prüfj.	P. Kunz
6	SPW 02619	SWDS 2619	2.Prüfj.	Südwestsaat
7	SPW 02621	FRPE 2621	2.Prüfj.	Dr. Peter Franck
8	SPW 02625	FRPE 2625	2.Prüfj.	Dr. Peter Franck
9	SPW 01532	Schwabenkorn	LSV 7	Raiffeisen Zentralgen.
10	SPW 02449	Oberkulmer Rotkorn	LSV 7	Südwestsaat / Saaten-Union
11	SPW 02610	Divimar	LSV 2	Saatenzentrum Schöndorf
12	SPW 02613	Badenstern	LSV 1	Raiffeisen Zentralgen.

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 05.10.11 beachten!**

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	Stickstoff	Wa.regler	Fungizide <sup>1)</sup>
1	wie Stufe 2	nein*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>1)</sup> Anmerkung zu Stufe 2: Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Falle zum letztmöglichen Termin eine Fungizid-behandlung durchzuführen.

\* nur nach Rücksprache mit dem BSA und nur max. 50% der Stufe 2

### 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

### 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

- 4.1 Saatstärke: 200 Vesen/m<sup>2</sup>
- 4.2 Saatzeit: wie bei Winterweizen, Fahrgeschwindigkeit bei der Saat verringern; Saatgutauslauf ständig kontrollieren ---> Verstopfung des Verteilerkopfes und der Drillschare möglich
- 4.3 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. Bei Bedarf Insektizidbehandlung einheitlich für die ganze Prüfung.
- 4.4 N-Düngung: Ortsübliches Optimum anstreben
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

### 5 Untersuchungen:

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Aufwuchs
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes (in Spelze)
- 5.5 Qualitätsunters: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH und für die Wertprüfungen durch das BSA.

Für die Wertprüfungen sind die Anweisungen des Bundessortenamtes unbedingt zu beachten. Die Entscheidung über den Abbruch einer Prüfung behält sich das Bundessortenamt vor.

Termin Berichterstattung: sofort nach der Versuchsernte, jedoch spätestens bis 25.08. an das DLR RNH.

# 12S16.3 Winterspelz LSV Ökologischer Anbau

## 1. Versuchsfrage

Prüfung von Dinkel auf ökologisch bewirtschafteten Standorten

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Westpfalz MÜ / Weiherhof

### 2.3 Sorten/Orte

		Sorten	Orte	1	Züchter/Vertrieb
1	SPW 02100	Franckenkorn	VRS	x	FRPE
2	SPW 02449	Oberkulmer Rotkorn		x	SAUN/SPAE
3	SPW 02604	Ebners Rotkorn		x	SALI, BayWa
4	SPW 02596	Zollernspelz	VRS	x	SAUN/SPAE
5	SPW 02587	Alkor		x	Peter Kunz
6	SPW 02591	Ostro		x	FRPE
7	SPW 02610	Divimar		x	Saatenzentrum Schöndorf
8	SPW 02598	Titan		x	KUNZ
9	SPW 02613	Badenstern		x	RZG
10	EK 2	Terzino		x	Darzau
11	EK 34	Svenskaya		x	Darzau

## 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 200 Fesen/m<sup>2</sup> (ca. 200kg/ha)

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage

5.2 Aufwuchs

5.3 Erntegut nach besonderer Anweisung durch das BSA

5.3.1 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes

5.3.2 Qualitäts-  
unters.: Spezielle Spezielle Anweisungen über dieQualitäts-  
untersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch  
das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Bad Kreuznach

# 12S17.1 Winterhartweizen Wertprüfung und LSV

## 1. Versuchsfrage

Prüfung der Ertragsleistung und Qualität von Durumsorten bei Herbstsaat

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH NW / Herxheim  
2. DLR RNH OPP / Wörrstadt  
3. DLR WW-OE MY / Rosenhof

2.3 Sorten

	BSA Nr.	Sorten		MY	NW	OPP	Züchter/Vertrieb
	HWW 01344	Wintergold	VRS		X	X	Südwestdt. Saatzucht / Saaten-Union
1	HWW 01343	Lunadur	VRS	X	X	X	Saatzucht Donau / BayWa
2	HWW 01348	FRPE 01348	2. J.		X	X	Probstdorfer Saatzucht
3	HWW 01341	Auradur	LS 3	X	X	X	Saatzucht Donau / BayWa
4	HWW 01345	Logidur	LS 3	X	X	X	Saatzucht Donau / BayWa
5	HWW 01349	Elsadur	LS 2	X	X	X	Saatzucht Donau / BayWa
6	HWW 01350	Lupidur	LS 1	X	X	X	Saatzucht Donau / BayWa

**Bitte das Anschreiben des BSA vom 30.09.11 beachten!**

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches)

	N-Düngung	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	wie Stufe 2	nein / red.*	nein
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>2)</sup> **Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur nach Rücksprache mit dem BSA und nur max. 50% der Stufe 2

## 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Ernteteilstück > 10 m<sup>2</sup>

Der gemeinsame Anbau der oben aufgeführten Sorten ist verbindlich.

Die Sorten sind gemeinsam zu randomisieren. Die Ergebnisse und Ernteproben von allen angebauten Sorten (WP und LSV) sind gemeinsam zu übermitteln.

S17.1

#### **4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen**

- 4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 400 keimf. Kö./m<sup>2</sup>  
Aussaat: **So früh wie möglich in einen feinkrumigen, trockenen, erwärmten Boden mit einer max. Saattiefe von 3 cm (allgemeine Triebkraftschwäche)**
- 4.2 Pfl.schutz: siehe „Versuchsübersicht Winterung“ Punkt 4.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung. **Kein Einsatz isoproturonhaltiger Herbizide**. Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.
- 4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").
- 4.4 N-Düngung: ortsübliches Optimum

#### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden N<sub>min</sub>: 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0 - 60 cm).  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Aufwuchs
- 5.3 Erntegut
- 5.4 Dienststelle: TKG, Trockensubstanzgehalt des Erntegutes, Sortierung > 2,2mm , < 2,2 mm
- 5.5 Qualitätsunters.: Spezielle Anweisungen über die Qualitätsuntersuchungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben durch das DLR RNH.



## 12P49.1 Umweltverträgliche Maisanbausysteme

### 1. Versuchsfrage

Ertragsleistung des Silomaises in den verschiedenen Anbauverfahren?

Erträge der Winterzwischenfrüchte?

Ernte der Zwischenfrüchte oder zeitiges Abtöten der Bestände zur Sicherung der Maiserträge?

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR RNH SIM / Kümbsdchen

	Varianten
1	Konventionelle Maisaussaat
2	Einsaat von Welschen Weidelgras im Herbst (35 kg/ha) Zwischenfruchternte Ende April unmittelbar vor der Maisaussaat Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
3	Einsaat von Welschen Weidelgras im Herbst (35 kg/ha) Glyphosateinsatz Ende März Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
4	Einsaat Gelbsenf (20 kg/ha) im Herbst Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
5	Einsaat von Winterrübsen im Herbst (15 kg/ha) Zwischenfruchternte Ende April unmittelbar vor der Maisaussaat Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
6	Einsaat von Winterrübsen im Herbst (15 kg/ha) Glyphosateinsatz Ende März Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
7	Einsaat von Winterrübsen im Herbst (15 kg/ha) Zwischenfruchternte Ende April unmittelbar vor der Maisaussaat Streifenfräse (max.35 cm) Mais-Mulchsaat
8	Einsaat von Grünroggen im Herbst (80 kg/ha) Zwischenfruchternte Ende April unmittelbar vor der Maisaussaat Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
9	Einsaat von Grünroggen im Herbst (80 kg/ha) Glyphosateinsatz Ende März Umbruch (pfluglos) Mais-Mulchsaat
10	ohne Zwischenfrucht, konventionelle Maisaussaat , im 6 Blattstadium vom Mais Untersaat von Welschem Weidelgras (Drillsaat, 3 Reihen 5 kg/ha)
11	ohne Zwischenfrucht, konventionelle Maisaussaat , im 6 Blattstadium vom Mais Untersaat von Welschem Weidelgras (Breitsaat 15 (kg/ha)

P49.1

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen

#### **4. Allgemeine Bedingungen**

- 4.1 Saatstärke: Zwischenfrüchte, den Arten angepasst (siehe Versuchsplan)  
Aussaat  
termine: Varianten 2-7 Ende August, Anfang September  
Varianten 8+9 Ende September  
Varianten 10+11 ab dem 6 Blattstadium des Mais  
Hauptfrucht, Mais 10 Pflanzen/ m<sup>2</sup>  
Aussaattermin: Ende April, Anfang Mai
- 4.2 Pflanzen  
schutz: Zwischenfrüchte: Herbizidmaßnahme (siehe Versuchsplan)  
Hauptfrucht: Herbizidmaßnahme über alle Varianten gleich.
- 4.3 Grund  
düngung: Die Höhe der Grunddüngung richtet sich nach dem  
Bodenuntersuchungsergebnis.
- 4.4 N-Düngung: Zwischenfrüchte: Varianten 2, 5, 7 und 9  
80 kg N/ha bei Vegetationsbeginn Hauptfrucht:  
nach N-min max. 150 kg N/ha
- 4.5 Ernte: Zwischenfrüchte: Ende April  
Hauptfrucht: Erreichen der Siloreife min. 32% TS

#### **5. Untersuchungen:**

- 5.1 Boden: P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.  
N<sub>min</sub> Untersuchung zeitiges Frühjahr von den Varianten 1, 2, 4, 5, und 8
- 5.2 Ernte  
material: Eine Mischprobe von den unten angegebenen Varianten aus allen  
Wiederholungen erstellen. Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg  
Grünmasse im Trockenschrank bei 60 °C trocknen.  
Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten.
- 5.3 Qualitäts-  
unters: **Methanuntersuchung bei der LUFA Speyer**  
**Zwischenfrüchte: Varianten 2, 5 und 8**  
**Hauptfrucht: 1 Mischprobe aus allen Varianten**  
**Probenanfall 2012, 4 Proben**

## 12P49.3 Biomassproduktion mit Welschen Weidelgras im Zweitfruchtanbau

### 1. Versuchsfrage

Ertragsleistung von Triticale als Erstfrucht und Weidelgräser als Zweitfrucht bei unterschiedlichen Anbausystemen der Zweitfrucht.

### 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Mötsch  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

		BIT	SIM
1	Kontrolle; Bodenbearbeitung, dann Einsaat Gras nach Ernte GPS ( Sommer)	X	X
2	Kontrolle; Bodenbearbeitung, dann Einsaat Klee gras nach Ernte GPS ( Sommer)	X	X
3	Gleichzeitige Aussaat Gras und Getreide ( Herbst), Einsatz Herbizid ( Herbst)	X	X
4	Gleichzeitige Aussaat Gras und Getreide ( Herbst), kein Herbizid	X	
5	Gleichzeitige Aussaat W.Schwingel, Wicken und Getreide ( Herbst), kein Herbizid	X	X
6	Aussaat Getreide, Bekämpfung Fuchsschwanz, anschließend Aussaat Gras ( Herbst )	X	
7	Aussaat Getreide , kein Herbizid, anschließend Aussaat Gras ( gleicher Termin wie 5)	X	X
8	Aussaat Getreide im Herbst und Gras im Frühjahr ( Februar, März), mit Herbizid	X	X
9	Aussaat Getreide im Herbst und Gras im Frühjahr ohne Herbizid ( Februar, März)	X	
10	Aussaat Getreide im Herbst und Klee gras im Frühjahr ohne Einsatz Herbizid ( Februar, März)	X	X

### 3. Versuchsanlage

Blockanlage, 4 Wiederholungen

### 4. Allgemeine Bedingungen

4.1 Saatstärke: Hauptfrucht, ortsüblich (Sorte Tulus)  
Zweitfrucht, (siehe Versuchsplan)

4.2 Pflanzen  
schutz: siehe Versuchsplan  
Fungizidmaßnahmen keine.

4.3 Grund  
düngung: Die Höhe der Grunddüngung richtet sich nach dem  
Bodenuntersuchungsergebnis.

4.4 N-Düngung: Hauptfrucht: 160kg N/ha ( 2 Gaben)  
Zweitfrucht: 1.Schnitt 80kg N/ha, weitere Schnitte 60 kg N/ha

4.5 Ernte: Hauptfrucht: BBCH Stadium 73-75  
Zweitfrucht: Blühbeginn

### 5. Untersuchungen:

5.1 Boden: P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.  
N<sub>min</sub> Untersuchung zeitiges Frühjahr

5.2 Ernte  
material: Eine Mischprobe aus den Varianten (**siehe Probeplan, Varianten gleicher Schraffierung = eine Probe**) aus allen Wiederholungen herstellen.

P49.3

Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg Grünmasse im Trockenschrank bei 60°C trocknen. Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten.

Probeplan, Standort Kümbdchen

VG	Methan- untersuchung Erstfrucht	weitere Aufwüchse	weitere Aufwüchse	Summe	
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
Anzahl	4	3	3		10

Probeplan, Standort Mötsch

VG	Methan- untersuchung Erstfrucht	weitere Aufwüchse	weitere Aufwüchse	Summe
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Anzahl	4	3	3	10

5.3 Qualitäts-  
untersuch.: **Methanuntersuchung bei der LUFA Speyer  
Probenanfall 2012, 10 Proben von jedem Standorten (=20)**

# 12P49.4 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion - Wintergerste -

## 1. Versuchsfrage

Welchen Einfluss hat die Pflanzenschutzintensität auf die Ertragsleistung in der Biomasseproduktion.

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR WW-OE SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten:

	Art	Sorte	Länge	Züchter
1	Wintergerste mz	Highlight	7	DSV / I.G. Pflz.
2	Wintergerste zz	Campanile	4	LG

2.4 Pflanzenschutz:

- 1: ohne Fungizideinsatz; ohne Wachstumsregler
- 2: Fungizideinsatz (Halmbruch, **Blattkrankheiten**), ohne Wachstumsregler
- 3: Fungizideinsatz (Halmbruch, **Blattkrankheiten**), **mit Wachstumsregler**

## 3. Versuchsanlage

Die Versuchsanlage erfolgt mit 3 Wiederholungen

## 4. Allgemeine Bedingungen

4.1 Saatstärke: Ortsüblich, keine Erhöhung gegenüber der Körnernutzung.  
Aussattermin, Ende September

4.2 Pflz.schutz: Herbizidmaßnahme über alle Varianten gleich. Fugizidmaßnahmen siehe Versuchsplan

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der Grunddüngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis.

4.4 N-Düngung: 160 kg N/ha, in 2 Gaben, sollten nicht überschritten werden.

4.5 Ernte: Erreichen des BBCH Stadiums 73-75

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden:  $N_{\min}$  Untersuchung zeitiges Frühjahr  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.

5.2 Erntematerial: Eine Mischprobe pro Variante aus allen Wiederholungen herstellen.  
Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg Grünmasse im Trockenschrank bei 60°C trocknen. Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten.

5.3 Qualitätsunters.: Methanuntersuchung an der Lufa Speyer;  
Mischprobe aus Wdh. je Sorte;  
**Probenanfall 2012, 6 Proben**

# 12P49.5 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion - Winterroggen -

## 1. Versuchsfrage

Welchen Einfluss hat die Pflanzenschutzintensität auf die Ertragsleistung in der Biomasseproduktion.

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Mötsch  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten:

	Art	Sorte	Länge	Züchter
1	RW	Recrut (P)	6	KWS Lochow GmbH
2	RW	Hellvus (H)	7	Dieckmann / BayWa

2.4 Pflanzenschutz:

1: ohne Fungizideinsatz; ohne Wachstumsregler

2: Fungizideinsatz (Halmbruch, **Blattkrankheiten**), ohne Wachstumsregler

3: Fungizideinsatz (Halmbruch, Blattkrankheiten), **mit Wachstumsregler**

## 3. Versuchsanlage

Die Versuchsanlage erfolgt mit 3 Wiederholungen

P49.5

## 4. Allgemeine Bedingungen

4.1 Saatstärke: Ortsüblich, keine Erhöhung gegenüber der Körnernutzung.  
Aussattermin, Ende September

4.2 Pflz.schutz: Herbizidmaßnahme über alle Varianten gleich. Fugizidmaßnahmen siehe  
Versuchsplan

4.3 Grund  
düngung: Die Höhe der Grunddüngung richtet sich nach dem  
Bodenuntersuchungsergebnis.

4.4 N-Düngung: 160 kg N/ha, in 2 Gaben, sollten nicht überschritten werden.

4.5 Ernte: Erreichen des BBCH Stadiums 73-75

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden: N<sub>min</sub> Untersuchung zeitiges Frühjahr  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.

- 5.2 Ernte material: Eine Mischprobe pro Variante aus allen Wiederholungen herstellen. Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg Grünmasse im Trockenschrank bei 60°C trocknen. Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten.
- 5.3 Qualitäts unters.: Methanuntersuchung an der Lufa Speyer; Mischprobe aus Wdh. je Sorte und Stufe  
**Probenanfall 2012: 6 Proben von jedem Standort (=12)**

# 12P49.6 Pflanzenschutzintensität in der Biomasseproduktion - Wintertriticale -

## 1. Versuchsfrage

Welchen Einfluss hat die Pflanzenschutzintensität auf die Ertragsleistung in der Biomasseproduktion.

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Mötsch  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten:

	Art	Sorte	Länge	Züchter
1	TIW	Benetto	7	SZ Kruse / Syngenta Seeds
2	TIW	Cando	2	SW Seeds

2.4 Pflanzenschutz:

PS1: ohne Fungizideinsatz; ohne Wachstumsregler

PS2: Fungizideinsatz (**Halbbruch, Blattkrankheiten**), ohne Wachstumsregler

PS3: Fungizideinsatz (**Halbbruch, Blattkrankheiten**), **mit Wachstumsregler**

## 3. Versuchsanlage

Die Versuchsanlage erfolgt mit 3 Wiederholungen

## 4. Allgemeine Bedingungen

4.1 Saatstärke: Ortsüblich, keine Erhöhung gegenüber der Körnernutzung.  
Aussattermin, Ende September

4.2 Pflz.schutz: Herbizidmaßnahme über alle Varianten gleich. Fugizidmaßnahmen siehe  
Versuchsplan

4.3 Grund  
düngung: Die Höhe der Grunddüngung richtet sich nach dem  
Bodenuntersuchungsergebnis.

4.4 N-Düngung: 160 kg N/ha, in 2 Gaben, sollten nicht überschritten werden.

4.5 Ernte: Erreichen des BBCH Stadiums 73-75

## 5. Untersuchungen:

5.1 Boden: N<sub>min</sub> Untersuchung zeitiges Frühjahr  
P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>, K<sub>2</sub>O, Mg: Probenahme rechtzeitig vor Versuchsanlage.



- 5.2 Ernte material: Eine Mischprobe pro Variante aus allen Wiederholungen herstellen. Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg Grünmasse im Trockenschrank bei 60°C trocknen. Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten.
- 5.3 Qualitäts unters.: Methanuntersuchung an der Lufa Speyer; Mischprobe aus Wdh. je Sorte und Stufe  
**Probenanfall 2012: 6 Proben von jedem Standort (=12)**

# 12S49.1 Sortenversuch Wintertriticale für die Biomasseerzeugung

## 1. Versuchsfrage

Lohnt eine intensive Stufe bei der Erzeugung von Biomasse

## 2. Faktoren

2.1 Jahr: 2012

2.2 Orte: 1. DLR Eifel BIT / Mötsch  
2. DLR RNH SIM / Kümbdchen

2.3 Sorten

	BSA Nr.	Sorten		BIT	SIM	Züchter/Vertrieb
1	TIW 00621	Cosinus	2 jähr.	X	X	KWS Lochow GmbH
2	TIW 00625	Tarzan	2 jähr.	X	X	Pflanzenzucht Oberlimpurg / I.G. Pflzz.
3	TIW 00637	Tulus	2 jähr.	X	X	Nordsaat / S-U
4	TIW 00648	Agostino	2 jähr.	X	X	SW Seed
5	RW 01212	KWS Magnifico	1 jähr.	X	X	KWS Lochow GmbH
6		Balu	1 jähr.	X	X	Pflanzenzucht Oberlimpurg / I.G. Pflzz.

2.4 N-Düngung / Pflanzenschutz (1. Faktor des Versuches nur in Simmern)

	N-Düngung	Wa.regler	Fungizide <sup>2)</sup>
1	wie Stufe 2	nein / red.*	Nein (Nur in Simmern)
2	Nmin-Methode RLP	ja	Fungizid-Anwendung nach den in der Warndienstbroschüre beschriebenen Bekämpfungsschwellen

<sup>2)</sup> **Anmerkung zu Stufe 2:** Werden die Bekämpfungsschwellen nicht erreicht, so ist in jedem Fall zum letztmöglichen Termin eine Fungizidbehandlung durchzuführen.

\* nur max. 50% der Stufe 2

## 3. Versuchsanlage

Spaltanlage, 3 Wiederholungen, Erntefläche > 10 m<sup>2</sup>

**1. Wdh Stufe 1 muß randomisiert werden.**

## 4. Allgemeine Bedingungen und Begleitmaßnahmen

4.1 Saatstärke: ortsüblich - 300 - 400 keimf. Kö./m<sup>2</sup>

4.2 Pfl.schutz: siehe Punkt 5.3 der Allgemeinen Hinweise zur Versuchsdurchführung.  
Bei Bedarf Insektizidbehandlung über die ganze Prüfung.

4.3 Grunddüngung: Die Höhe der K<sub>2</sub>O-, P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>-, CaO- und MgO-Düngung richtet sich nach dem Bodenuntersuchungsergebnis (siehe „Leitfaden Sachgerechte Düngung“ und Allgemeine Hinweise Punkt 4.2 der Versuchsübersicht "Winterung").

4.4 Ernte: BBCH Stadiums 73-75

## 5. Untersuchungen:

- 5.1 Boden  $N_{\min}$ : 1 - 2 Wochen vor dem ersten N-Düngungstermin (0-60 cm).  
 $P_2O_5$ ,  $K_2O$ , Mg: rechtzeitig vor Versuchsanlage
- 5.2 Erntematerial: Eine Mischprobe pro Varianten aus allen Wiederholungen herstellen.  
(Probenahme in Kümbdchen, Stufe II)  
Unmittelbar nach der Ernte ca 1,5 kg Grünmasse im Trockenschrank bei 60°C trocknen.  
Zur Trockensubstanzbestimmung Einwaage und Auswaage festhalten
- 5.5 Qualitätsunters.: Methanuntersuchung an der Lufa Speyer;  
**Probenanfall 2012: 6 Proben von jedem Standorten (=12)**

## Sorteneigenschaften

### Sorteneigenschaften Wintergerste (mehr- und zweizeilig)

(nach "Beschreibender Sortenliste" des BSA, Auszug)

(Empfehlungssorten , Neuzulassungen)

Sorten	zugelassen seit:	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu:			Anfälligkeit für:					Ertragseigenschaften				Qualitätseigenschaften				2011 zur Feldbesichtigung gemeldet		
					Auswinterung	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Netzflecken	Rhynchosporium	Zwergrost	Gelbmosaikvirus	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkornmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Marktwarenteil	Vollgerstenanteil		Hektolitergewicht	Eiweißgehalt
<b>mehrzeilig</b>																							
Amelie	2011	4	5	5	-	5	5	5	5	3	4	3	1	4	7	5	9	9	7	5	4	3	251
Amrai	2010	4	5	4	-	3	5	4	3	4	5	3	1	4	6	6	8	8	7	7	4	2	31
Elbany	2002	6	5	6	-	3	4	5	3	5	7	4	1	4	9	4	7	7	7	5	5	3	-
Fridericus	2006	5	5	5	4	4	3	5	6	4	4	3	1	4	6	6	7	7	7	7	5	3	800
Henriette	2011	4	5	5	-	4	5	5	4	3	5	3	1	4	6	6	9	8	8	7	5	3	185
Highlight	2007	6	6	7	5	5	5	5	4	5	3	3	1	3	6	7	7	7	8	7	5	3	656
Hobbit <sup>1)</sup>	2010	5	5	5	-	4	4	6	3	5	3	5	1	4	7	5	9	9	7	6	6	3	1048
Kathleen	2009	5	5	6	4	4	4	7	1	4	4	3	1°	3	8	6	8	7	7	5	4	3	706
KWS Meridian	2011	5	5	5	-	5	4	5	5	4	4	3	1	4	7	5	9	9	7	7	5	3	700
KWS Tenor	2011	5	6	6	-	4	4	6	3	6	3	3	1	4	6	7	8	9	8	7	5	3	54
Medina	2011	4	5	5	-	5	5	6	5	3	4	3	1	4	6	6	9	9	7	7	5	3	24
Saturn	2010	4	4	4	-	4	7	8	3	5	3	7	9	5	7	4	8	9	6	4	4	3	177
Sebrau	2010	6	5	5	-	4	4	5	4	7	5	5	1	4	5	6	6	5	8	7	6	4	-
Semper	2009	4	6	5	4	3	3	5	3	5	4	5	1	4	5	6	9	8	7	5	6	2	-
Souleyka	2009	5	6	5	5	4	4	4	3	3	3	3	1	4	7	6	8	8	7	5	4	3	2959
<b>zweizeilig</b>																							
Anisette	2009	5	5	3	5	4	3	3	3	5	4	4	9	9	2	7	8	8	7	5	5	3	1107
Augusta	2011	4	5	3	-	4	5	6	3	4	3	3	1	8	2	8	9	8	8	7	6	3	20
Companile	2005	5	5	4	4	4	4	3	5	5	5	5	1	7	3	6	7	7	6	4	6	2	621
Conberra	2009	6	6	4	6	4	3	3	2	5	4	6	1	8	2	7	7	7	8	7	7	4	722
Conmosa	2010	6	6	4	-	4	3	4	4	4	3	5	1	8	3	6	8	8	7	5	6	2	211
Confinesse	2006	5	5	4	5	4	5	3	4	5	5	5	1	8	3	6	6	6	7	6	7	4	283
Malwinta	2006	6	5	4	-	4	3	5	4	5	5	3	1	8	2	6	6	6	7	6	7	4	208
Marielle	2011	3	5	5	-	4	4	6	2	3	4	3	1	7	2	7	8	7	8	7	6	4	5
Matros	2011	6	6	4	-	5	6	4	3	5	3	3	9	9	2	7	8	9	6	4	6	2	-
Precosa	2011	3	5	3	-	3	3	5	5	4	4	6	1	8	2	6	8	7	7	6	6	4	3
Sandra	2010	4	5	3	-	4	4	6	2	4	4	7	1	9	1	8	8	8	8	8	6	3	1413
Spectrum	2004	5	5	3	5	2	4	4	5	5	6	5	1	7	2	7	6	6	8	7	6	3	108
Stendal	2010	5	5	4	-	4	4	3	6	4	5	5	1	8	2	8	7	7	8	8	7	3	179
Wintmalt	2007	6	6	4	-	5	4	3	5	4	5	5	1	9	2	6	6	7	8	7	6	3	340
Zephyr	2009	6	6	4	-	6	6	5	4	4	2	5	1	9	2	7	6	8	8	7	6	2	191

° auch Resistenz gegen Virustyp BaYMV-2

DLR Rheinhausen-Nahe-Hunsrück Abteilung Landwirtschaft

S49.1

## Sorteneigenschaften Winterroggen

Quelle: "Beschreibender Sortenliste" des BSA, Auszug)

Stand: 05.08.2011

Sorten	zugelassen seit:	Sortentyp	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu:			Anfälligkeit für:			Ertragseigensch.				Qualitätsbeschreibung				Saatgutvermehrungsfläche in ha				
						Auswinterung	Lager	Halmknicken	Mehltau	Rhynchosporium	Braunrost	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Korntrag Stufe 1	Korntrag Stufe 2	Fallzahl	Rohproteingeh.	Amylogramm Viskos.	Amylogramm Temp.	2008	2009	2010	2011 zur Feldbesichtigung gemeldet
Brasetto	2009	H	5	5	4	-	4	3	3	4	4	7	6	5	9	9	7	4	8	6	-	2	525	1383
Cantor	2007	S	5	5	5	-	4	6	4	5	5	6	4	4	5	5	5	5	6	5	35	68	58	30
Conduct	2006	P	5	5	7	-	5	5	3	5	2	5	4	5	4	3	6	6	5	5	1659	2083	1435	1258
Dan. Diamant	2007	P	5	5	6	-	4	4	5	5	3	5	4	5	4	3	7	7	5	7	104	156	108	101
Dukato	2008	P	5	5	6	-	3	5	4	4	4	6	4	5	5	4	5	5	5	5	-	455	1109	1583
Evolo	2006	H	5	5	4	-	4	4	4	5	4	7	4	6	8	8	7	4	8	6	412	-	-	-
Festus	2004	H	5	5	3	-	1	5	5	4	4	6	6	4	6	5	5	5	5	4	96	138	-	-
Gonello	2009	H	5	5	3	-	5	5	4	5	4	7	5	5	8	8	8	3	9	7	-	-	-	-
Guttino	2009	H	5	5	3	-	4	4	3	4	4	7	6	5	8	8	8	3	9	7	-	281	98	474
Helltop	2009	H	5	5	6	-	2	3	2	5	3	4	6	7	8	7	6	6	2	5	-	-	80	495
Hellvus	2007	H	5	5	7	-	1	3	5	3	2	3	6	9	7	6	5	6	2	4	94	19	100	93
Kapitän	2008	S	5	5	5	-	5	5	4	4	5	6	5	4	5	5	5	5	6	4	22	211	198	170
Minello	2008	H	6	5	4	-	4	4	4	5	5	7	6	4	7	7	6	4	7	5	-	541	984	956
Palazzo	2009	H	6	5	5	-	3	4	4	4	4	6	6	5	9	9	7	3	8	6	-	1328	1184	1201
Placido	2007	H	5	5	4	-	6	4	3	5	4	8	5	5	7	7	8	4	9	8	625	-	-	-
SU Mephisto	2011	H	5	5	5	-	4	4	2	5	4	8	6	4	9	8	6	4	5	5	-	-	-	-
Visello	2006	H	5	5	4	-	5	4	5	4	6	7	5	5	7	7	7	4	8	6	2124	1911	866	753

positive Eigenschaft

negative Eigenschaft

P = Populationssorte , H = Hybridsorte , S = Synthetische Sorte

DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück Abteilung Landwirtschaft

## Sorteneigenschaften Wintertriticale

Quelle: (nach "Beschreibender Sortenliste" des BSA, Auszug)

Stand: 28.07.2011

Sorten	zugelassen seit:	Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu:		Anfälligkeit für					Ertragseigenschaften				Saatgutverm.- fläche in ha		
					Auswinterung	Lager	Mehltau	Blattseptoria	Gelbrost	Braunrost	Spelzenbräune	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	2010	2011 zur Feldbesichtigung gemeldet
Agostino	2009	5	5	3	-	2	2	4	3	2	-	6	5	7	8	7	1488	1176
Cando	2007	5	5	2	-	2	3	6	6	4	7	4	7	6	6	7	560	277
Cosinus	2009	4	4	7	-	5	4	4	3	2	-	5	6	7	8	8	501	644
Cultivo	2007	7	6	2	-	1	1	3	-	2	-	5	6	7	7	6	-	6
Grenado	2006	6	5	2	4	2	1	4	8	2	5	6	8	4	7	7	2655	2692
Korpus	2007	5	5	6	-	5	3	4	-	2	-	4	6	7	5	6	45	29
Massimo	2006	4	5	8	-	6	2	4	-	2	-	5	6	6	6	7	162	241
Mungis	2008	5	4	6	-	3	3	5	-	2	-	4	8	6	6	6	5	-
Sequenz	2008	6	5	4	-	2	1	4	3	3	-	5	5	8	8	7	114	181
SW Talentro	2002	5	5	3	4	3	4	5	4	6	4	4	5	9	7	7	2030	2071
Tarzan	2009	4	5	8	-	6	3	5	4	5	-	3	8	7	7	8	498	834
Tulus	2009	4	5	6	-	4	3	5	4	2	-	3	7	8	7	8	74	253
Versus	2004	5	4	6	-	4	7	5	-	2	4	4	6	7	4	6	-	-
Vitalis	2001	3	4	7	-	7	2	5	-	5	3	5	5	7	6	6	17	18
Vuka	2009	4	4	5	-	3	3	4	-	1	-	4	8	6	7	7	22	101
In einem anderen EU Land eingetragen																		
Agrilac	2005	4	4	5	-	4	3	4	-	2	-	5	9	2	5	5	-	-
Amarillo 105	2007	2	4	7	-	7	2	5	3	1	-	4	8	6	7	8	42	172
Atletico	2009	5	5	3	-	2	2	4	-	1	-	5	5	7	7	6	-	-
Dinaro	2004	6	5	2	-	3	1	4	-	2	5	6	8	4	8	8	799	794
Gringo	2007	5	5	4	-	3	1	4	-	2	-	4	6	8	7	7	-	-
Inpetto	2004	7	5	3	-	2	2	5	-	7	3	4	7	7	5	7	-	-

positive Eigenschaft      negative Eigenschaft

DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück Abteilung Landwirtschaft



(Auszug nach "Beschreibender Sortenliste" des BSA )

Stand: 27.09.2011

BSA Kenn Nr.	Sorten	zugelassen seit:	Ährenschieben				Neigung zu Lager	Anfälligkeit für ....						Ertragseigen- schaften				Qualitätsbeschreibung							Saatgutvermehrungs- fläche in ha						
			Reife	Pflanzenlänge	Mehltau	Blattseptoria		Drechslera tritici rep.	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Spelzenbräune	Bestandesdichte	Kornzahl / Ähre	Tausendkorntmasse	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	Sortierung >2,8mm	Fallzahl	Rohproteingeh.	Glasigkeit	Neigung zu Dunkelfleck.	Mineralstoffwertzahl	Gelbpigmentgehalt	Farbton	Kochpotential	2009	2011 zur Feldbesichtigung gemeldet	2010 RP (Quelle LK)	2011 RP (Quelle LK)	
644	<b>Durabon</b>	1999	6	5	5	4	6	5	-	-	6	-	-	5	5	4	4	5	5	4	7	7	3	5	7	6	7	60	68		
643	<b>Durafit</b>	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	6	7	8	6	5	5	5	6	43	-			
672	<b>Durasol</b>	2008	6	5	6	5	4	4	-	-	5	-	-	5	4	7	6	5	6	5	6	8	7	6	7	6	7	50	110		
663	<b>Wimadur</b>	2006	6	4	3	5	3	4	-	-	6	-	-	6	6	2	5	6	4	3	4	5	2	5	4	6	6	10	8		
<b>In einem anderen EU-Land eingetragen</b>																															
659	<b>Duramar</b>	2000	5	4	6	7	4	5	-	-	5	-	-	5	6	4	6	7	5	4	5	6	3	6	6	6	7	224	19		
675	<b>Duroflavus</b>	2007	5	5	4	4	3	4	-	-	5	-	-	5	4	5	5	5	6	5	7	9	4	8	9	6	7	24	43		
667	<b>Floradur</b>	2003	4	5	6	7	2	5	-	-	5	-	-	6	5	5	7	7	6	8	5	8	5	6	6	6	6	179	133		
662	<b>Joyau</b>	2001	5	5	5	5	5	6	-	-	4	-	-	4	5	5	5	4	5	5	7	7	2	3	7	6	7	45	7		
673	<b>Karur</b>	2002	5	5	4	4	3	3	-	-	4	-	-	5	5	5	6	6	6	4	7	8	2	8	6	6	7	78	62	17	16
658	<b>Kombo</b>	2002	3	4	2	3	4	5	-	-	7	-	-	5	4	5	4	4	7	3	7	8	3	5	8	7	7	12	-		
6257	<b>Orjaune</b>	1996	5	5	4	4	7	7	-	-	6	-	-	6	5	5	5	6	7	5	6	7	3	5	6	6	7	88	49		
671	<b>Rosadur</b>	2004	4	5	6	6	2	6	-	-	4	-	-	6	5	5	6	6	7	8	6	9	7	8	8	6	7	86	70	10	0
<b>Winterhartweizen</b>																															
1344	<b>Wintergold</b>	2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	-	-

■ negative Eigenschaften ■ positive Eigenschaften

DLR RNH Bad Kreuznach Abteilung Landwirtschaft



## Notizen

---

## Notizen